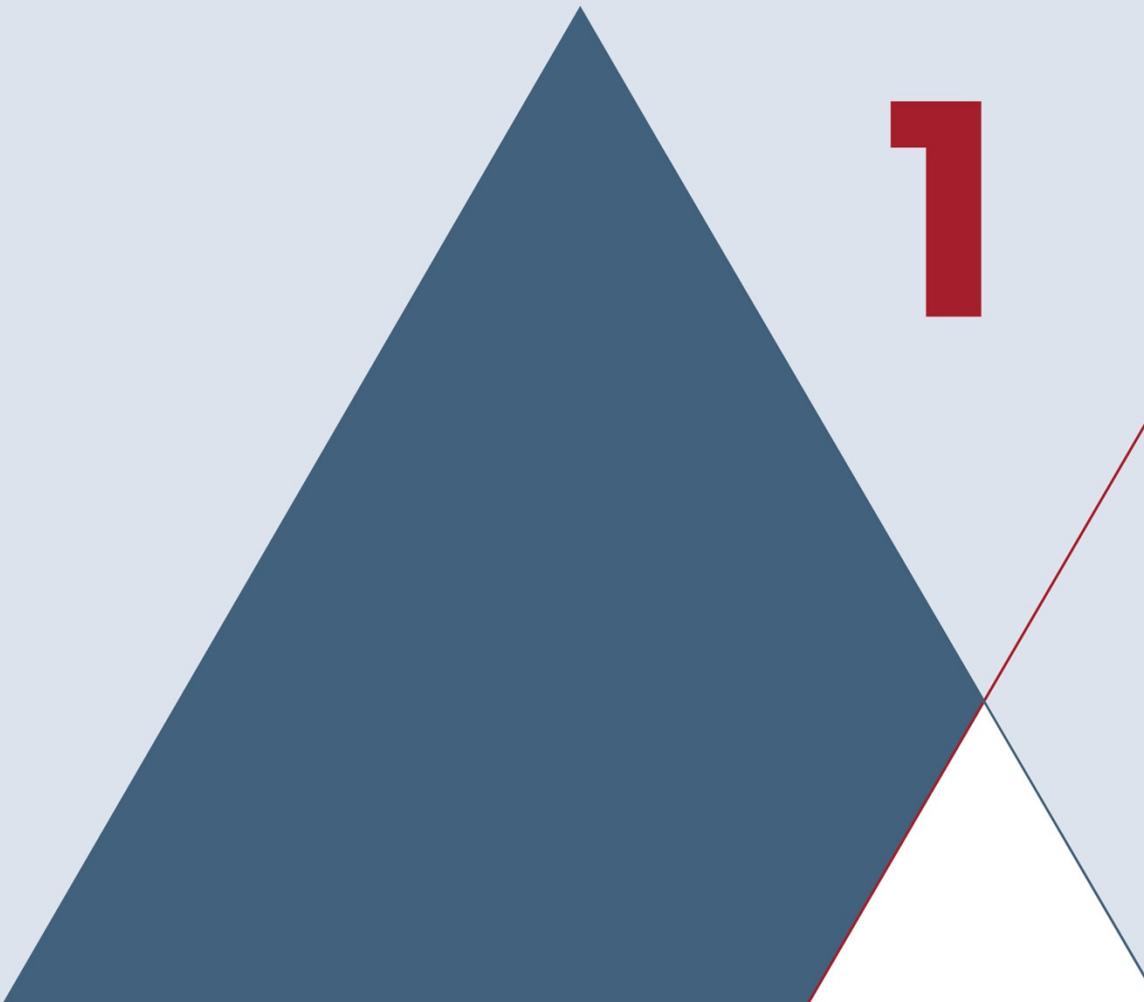




1



ZWISCHENBERICHT
31. März 2017

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA.....	2
Vorwort.....	3
Zwischenlagebericht.....	4
Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen.....	4
Wirtschaftsbericht	12
Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	18
Bilanz.....	41
Gewinn- und Verlustrechnung.....	45
Kapitalflussrechnung.....	47
Eigenkapitalspiegel.....	48
Verkürzter Anhang.....	49
Allgemeine Angaben.....	49
Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	50
Sonstige Angaben.....	61
Nachtragsbericht.....	71
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
Abkürzungsverzeichnis.....	73
Impressum	75

Aufgrund von Rundungen können sich bei Summen und Prozentangaben geringfügige Abweichungen zu den rechnerischen Werten ergeben.

Im Rahmen der Abwicklungstätigkeiten können sich einzelne Bilanz- und Ergebnispositionen erhöhen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht, sofern sich aus dem Zusammenhang nichts anderes ergibt.

KENNZAHLEN DER EAA

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung gemäß interner Steuerung in Mio. EUR	1.1. - 31.3.2017	1.1. - 31.3.2016
Zinsüberschuss	32,2	43,0
Provisionsüberschuss	-1,1	6,1
Nettoergebnis des Handelsbestands	11,0	-14,4
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-1,1	-1,2
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-43,6	-57,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-1,6	36,8
Ergebnis vor Risikovorsorge	-4,2	13,2
Kreditrisikovorsorge	10,1	-11,0
Ergebnis vor Steuern	5,9	2,2
Steuern	-2,3	-0,1
Jahresüberschuss	3,6	2,1

Bilanz in Mrd. EUR	31.3.2017	31.12.2016
Bilanzsumme	58,2	60,7
Geschäftsvolumen	66,2	70,3
Kreditgeschäft	30,2	31,0
Handelsaktiva	21,5	23,8
Eigenkapital	0,6	0,6

Abwicklung	31.3.2017	31.3.2016
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	28,1	33,8
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-1,6	-2,2
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-5,3	-6,0
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	247,4	321,9
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in Mrd. EUR	-11,2	-19,8
Portfolioabbau (gegenüber Vorjahresende) in %	-4,3	-5,8

Mitarbeiter	31.3.2017	31.12.2016
Anzahl der Mitarbeiter	179	178

Issuer Credit Ratings	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

VORWORT

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Abbau der auf die EAA übertragenen Kredite, Wertpapiere, Beteiligungen und Derivate entwickelt sich weiterhin besser als ursprünglich erwartet. So schloss auch das erste Quartal 2017 mit einem positiven Ergebnis. Der Überschuss von 3,6 Mio. EUR ist vor allem auf Kostensenkungen und stabile Erträge trotz des bereits stark reduzierten Portfolios zurückzuführen.

Die Ertragslage ist maßgeblich durch das Zinsergebnis von 32,2 Mio. EUR und das Handelsergebnis von 11,0 Mio. EUR geprägt. Gestützt wird das Quartalsergebnis durch einen Rückgang der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen von rund 24% gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum. Die EAA profitiert zudem von Bonitätsverbesserungen verschiedener Engagements, in der Folge war der Saldo aus Zuführungen und Auflösungen von Risikovorsorgepositionen positiv.

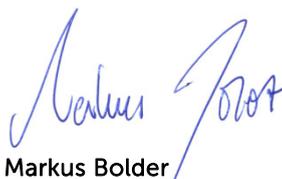
Die Kredite und Wertpapiere im Bankbestand der EAA gingen innerhalb der ersten drei Monate um 1,6 Mrd. EUR zurück. Das Nominalvolumen der Derivate im Handelsbestand verringerte sich um 11,2 Mrd. EUR. Zugleich wurde im ersten Quartal ein deutlicher Rückgang des gesamten Geschäftsvolumens um gut 4 Mrd. EUR erzielt. Darin sind zusätzlich zur Bilanzsumme auch Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen enthalten. Die Eventualverbindlichkeiten stammen im Wesentlichen aus Garantien, deren Volumen sich aufgrund planmäßiger sowie außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich verringert.

Die EAA wird sich im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres vor allem auf den Abbau ihrer Beteiligungen konzentrieren, dazu gehören unter anderem die vorgesehene Umsetzung (Closing) des Verkaufs der EAA CBB in Dublin sowie der EPA in Düsseldorf. Überdies schreitet die EAA mit der Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei ihrer Dienstleistungstochter EFS weiter voran. Eine Verlagerung von Servicebereichen der EFS auf private Dienstleister erscheint aktuell möglich. Erste Ergebnisse hierzu werden im zweiten Quartal 2017 erwartet.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2017

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit der EAA

Die EAA agiert als Asset-Management-Gesellschaft für ihre öffentlichen Träger mit einem klaren Auftrag: Sie wickelt die von der ehemaligen WestLB AG (nunmehr Portigon AG) und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts.

Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt gemäß ihres Statuts keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die Risikostrategie und der Abwicklungsplan.

Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios (Cluster) und Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die Abwicklung des Vermögens. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten bis zur Fälligkeit oder die Restrukturierung der jeweiligen Position infrage. Der Abwicklungsplan wird mindestens vierteljährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls angepasst, um insbesondere veränderte Umstände – zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen – zu berücksichtigen. Änderungen beziehungsweise Anpassungen des Abwicklungsplans sind von der FMSA zu genehmigen. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungs-

ZWISCHENLAGEBERICHT

plans und dokumentiert den Abwicklungserfolg. Dabei ist der Abwicklungsjahresbericht durch Beschluss des Verwaltungsrats festzustellen, bevor er bei der FMSA eingereicht wird.

Am Stammkapital der EAA sind das Land NRW mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe mit je rund 25,0% sowie der Landschaftsverband Rheinland und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus drei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens fünf Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den FMS, entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere, nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus den am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Seit Beginn ihrer operativen Arbeit passt die EAA ihre Unternehmensstrukturen immer wieder an veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen an. Die schrittweise Übernahme von milliardenschweren Portfolios stellte sie vor enorme Anforderungen beim Aufbau ihrer Organisation und bei der Rekrutierung von Experten. Der weitere Abbau des Portfolios erfordert es, Kapazitäten und Kosten zu verringern, ohne das entscheidende Know-how für eine weiterhin erfolgreiche Abwicklung einzubüßen. Vor diesem Hintergrund übernahm die EAA – nach eingehender Prüfung – im Frühjahr 2016 ihren Hauptdienstleister EFS, die ehemalige Portigon Financial Services GmbH, von Portigon. Die Übernahme ermöglicht es, das Profil der EAA weiter zu schärfen, Synergien zu heben und Strukturen zu optimieren. Mit dem Schritt sichert die EAA wesentliche Leistungen für ihr Portfolio ab. Der in diesem Zusammenhang angepasste Kooperationsvertrag zwischen EAA und EFS läuft bis 2022. Im Vergleich zu alternativen Szenarien war die Übernahme die wirtschaftlichste Lösung, um die operative Stabilität der EAA weiterhin zu gewährleisten.

Für die von der EAA in 2014 gegründete Servicegesellschaft EPA, die unter anderem neben versierten Portfoliomanagern aus der ehemaligen WestLB auch Analyseexperten aus der EFS übernommen hatte, wurde im April 2016 ein Verkaufsprozess gestartet und mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrags mit der Mount Street-Gruppe am 30. Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der Eigentumsübergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen (siehe hierzu auch das Kapitel „Nachtragsbericht“).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Durch den Verkauf der EPA wird eine Going Concern-Perspektive für die Mitarbeiter geschaffen, die dazu beitragen soll, weiterhin die nötige Qualität bei der Verwaltung, Bewertung und Analyse des EAA-Portfolios sicherzustellen. Durch den Verkauf der EPA werden nicht nur diese weiterhin notwendigen Services gewährleistet, die EAA gewinnt zugleich eine höhere Flexibilität bei den Kosten. Der angepasste Servicevertrag mit der EPA hat eine Laufzeit bis 2020; für die EAA bestehen Optionen insbesondere für eine Verlängerung der Laufzeit.

Die vorhandene Expertise zu sichern, um Services in erforderlichem Umfang und in erforderlicher Qualität zu gewährleisten, ist vorrangiges Interesse der EAA. Zugleich geht es darum, eine möglichst große Flexibilität hinsichtlich der Kosten zu erreichen. Diese Ziele waren beim Verkauf der EPA entscheidend und sind auch maßgeblich für die laufende Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei der EFS (siehe hierzu auch das Kapitel „Nachtragsbericht“).

Die fortlaufende Optimierung der Organisations- und Kostenstrukturen aufgrund des fortschreitenden Portfolioabbaus ist Teil des Auftrags der EAA. Die Privatisierung der EPA ist ein weiterer wichtiger Schritt bei der Umsetzung dieses Auftrags.

Wirtschaftliches Umfeld

Europäische Wahlen in 2017: Der Unfall ist bislang ausgeblieben

2017 ist in politischer Hinsicht ein wichtiges Jahr für Europa und für die Eurozone. In Frankreich wie in Deutschland finden Wahlen statt, deren Ausgang Einfluss auf die weitere Entwicklung der Eurozone haben wird. Die globale Finanzkrise hat vielerorts in Europa eine schwere Rezession ausgelöst. Parallel zu stagnierenden Löhnen und hoher Arbeitslosigkeit haben sich viele Wähler extremistischen Parteien zugewandt. Diese Parteien (linke wie auch rechte) fordern ein Ende der Europäischen Integration. Die Einführung des Euros, die Aufgabe der nationalen Währungen und der erfolgte Kompetenztransfer auf die EU werden von diesen Parteien mehrheitlich abgelehnt.

Im zweiten Wahlgang der französischen Präsidentschaftswahl am 7. Mai hat der Mitte-Links-Kandidat Emmanuel Macron in der Stichwahl gegen Marine Le Pen von der rechtspopulistischen Partei Front National nach Auszählung rund zwei Drittel der gültigen Stimmen erhalten. Die Wahlbeteiligung lag bei nur knapp 75%, was in Frankreich ungewöhnlich niedrig ist und das Missfallen vieler Wähler angesichts der zwei Kandidaten ausdrückt. Wie handlungsfähig der neue Präsident sein wird, hängt von den Wahlen zur Nationalversammlung (11. und 18. Juni) ab. Macrons neugegründete Partei „En Marche!“ wird gegen die etablierten Parteien (Sozialisten und Republikaner) und den Front National antreten. Seine Partei scheint Kandidaten in allen Wahlbezirken zu haben, was aufgrund der Gründung der Partei vor nur 12 Monaten lange Zeit von Wahlbeobachtern in Frage gestellt wurde. Die Mehrheitsverhältnisse in der neuen Nationalversammlung könnten nach der Wahl schwierig sein. Das Abstimmungsverhalten der französischen Wähler legt nahe, dass ein Fünf-Parteien-Parlament die Folge sein könnte. Die konservativen Republikaner, der Front National, Macrons „En Marche!“ und die Partei des Linken Jean-Luc Mélenchon haben gute Chancen, um jeweils die 20% der Sitze zu erlangen. Damit ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die neue französische Regierung auf eine Koalition von „En Marche!“ und mindestens einer der etablierten Parteien stützen wird.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Eine direkte Regierungsbeteiligung des Front National in Frankreich oder der AfD in Deutschland erscheint unwahrscheinlich. Damit haben auch die Versprechungen von Euro- und EU-Austritten wenig Chance auf Realisierung. Für Investoren in EUR-Staatsanleihen ist dies eine gute Nachricht. Es bedeutet, dass das Risiko einer Währungsumstellung gering ist. Marktteilnehmer nehmen die Forderungen der Populisten trotzdem ernst. Dies zeigt die Marktentwicklung von französischen Staatsanleihen in diesem Jahr. Ein Euro-Austritt von Frankreich oder Deutschland wäre das Ende der Gemeinschaftswährung.

Deshalb waren sichere Anlagen wie deutsche Bundesanleihen vor dem ersten Wahlgang in Frankreich am 23. April gesucht. Französische Staatsanleihen hingegen wurden verkauft. Einer neuen deutschen Währung wird eine Aufwertung zugetraut. Einer neuen französischen Währung weniger. Hierdurch ist der Renditeabstand zwischen deutschen Bundesanleihen und französischen Staatsanleihen merklich angestiegen. Lag der Renditeabstand für Anleihen (Restlaufzeit von 10 Jahre) im August 2016 noch bei 20 Bp, ist dieser Abstand kurz vor dem ersten Wahlgang in Frankreich auf bis zu 80 Bp angestiegen. Erst mit dem Sieg Macrons ist dieser Abstand wieder gesunken. Mit gegenwärtig 50 Bp ist der Renditeabstand aber immer noch erhöht.

Trotz dieser politischen Eventrisiken bleibt das Wachstumsumfeld für die Weltwirtschaft positiv, wie der Internationale Währungsfonds in seinem Frühjahrsgutachten feststellte. Die Rezession in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften ist scheinbar überwunden. Marktschätzungen erwarten 2017 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in den aufstrebenden Volkswirtschaften von 4,6%. Den entwickelten Märkten wird immerhin ein Wachstum von rund 2% in diesem Jahr zugetraut. Aktuelle Stimmungsindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes bestätigen diese Einschätzungen.

US-Konjunktur: Trotz politischer Probleme weiter auf Wachstumskurs

Es sind zurzeit weniger die wirtschaftlichen als mehr die politischen Entwicklungen, die die Schlagzeilen beherrschen. Für viele Beobachter muss sich erst noch erweisen, wie effektiv der 45. US-Präsident Donald Trump die USA in den kommenden vier Jahren regieren kann. Wenn man die ersten 100 Tage als Messlatte wählt, ist es nicht gut um die Effektivität der Trump Administration bestellt. Viele politische Initiativen sind verpufft. Der Erlass eines Einreisebanns ist bereits zweimal gescheitert. Ferner hat es Donald Trump in den ersten 100 Tagen im Amt nicht geschafft, alle offenen Stellen in seiner Regierung zu besetzen.

Trotz dieses politischen Nachrichtengetöses kann man die aktuelle konjunkturelle Lage der USA als robust bezeichnen. Im ersten Quartal 2017 legte die Wirtschaftsleistung um 0,3 gegenüber dem vierten Quartal 2016 zu. Wichtige Wachstumstreiber waren Investitionen (+1% gegenüber dem Vorquartal) und Konsum (+0,3% gegenüber dem Vorquartal). Das erste Quartal ist in den USA häufig durch etwas niedrigeres Wachstum geprägt, das sich dann im Jahresverlauf beschleunigt. Dies scheint ein normales saisonales Muster zu sein und ist nicht besorgniserregend. Ermutigende Signale kommen von der Unternehmensberichtsaison. 134 der 500 Unternehmen im S&P500-Aktienindex haben Zahlen zur Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2017 vorgelegt. Verglichen mit dem ersten Quartal 2016 ist der Umsatz der S&P500-Unternehmen um durchschnittlich 4,9% gestiegen; der Gewinn legte im gleichen Zeitraum sogar um 13,5% zu. Dies bedeutet, dass die steigenden Gewinne nicht die Folge von effizienzsteigernden Sparmaßnahmen sind, sondern auf originärem Unternehmenswachstum basieren.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Prognose: Die US-Wirtschaft wächst, aber Trumps Wachstumsziel wird verfehlt

Seine Absicht, das US-Wirtschaftswachstum anzuschieben, hat der neue US-Präsident im Wahlkampf mehrfach kundgetan. Mit staatlichen Investitionen in die US-Infrastruktur, Mehrausgaben für Rüstung sowie Steuersenkungen für Unternehmen und Privatpersonen soll das US-Wirtschaftswachstum gesteigert werden. Als Zielmarke hat Präsident Trump ein jährliches Wirtschaftswachstum von 4% ausgegeben. Der expansive Effekt der angekündigten Maßnahmen könnte beträchtlich sein, wenn es Donald Trump und seiner Regierung gelingt, diese Vorhaben umzusetzen. Die Serie von Misserfolgen seit seinem Amtsantritt vor 100 Tagen lassen Zweifel daran aufkommen. Auch zu einem weiteren Großprojekt Trumps, einer Steuerreform, die die Spitzensteuersätze merklich senken wird, existieren bislang nur sehr grobe Skizzen. Eine Erklärung, wie die Finanzierung der Absenkung der Steuersätze erfolgen kann, bleibt die Regierung schuldig, weshalb der Plan in seiner jetzigen Form auch unter den Republikanern umstritten ist.

Ein erzwungener Arbeitsstopp der US-Bundesregierung, der sogenannte „Government Shut-Down“, wurde am letzten Aprilwochenende (29. und 30. April) vermieden. Im Kongress haben sich Republikaner und Demokraten auf eine Erhöhung der Schuldenobergrenze geeinigt. Ohne diese Erhöhung kann die US Regierung keine neuen Schulden aufnehmen, da der aktuelle Verfügungsrahmen nahezu ausgeschöpft war. Dank der Einigung kann die Trump-Regierung weiter Löhne und Gehälter auszahlen sowie Anschaffungen und Investitionen weitgehend planmäßig durchführen. Der unbezahlte Zwangsurlaub für viele öffentlichen Angestellten des Bundes wurde verhindert. Der Preis aus Sicht der Trump-Regierung ist hoch. Eine ungewöhnliche Allianz aus Demokraten und sehr konservativen Republikanern, denen die hohen US-Defizite ein Dorn im Auge sind, haben den Budgetvorschlag Trumps um die vorgesehenen Zahlungen für den Bau der Mauer an der Grenze zu Mexiko gekürzt. Zudem wurden Sozialausgaben gekürzt und die Erhöhung der Verteidigungsausgaben fällt etwas geringer aus.

Während die wachstumsfördernden Maßnahmen auf sich warten lassen, steuert die Geldpolitik der Fed gemessenen Schrittes in die entgegengesetzte Richtung. Seit dem 16. Dezember 2016 hat die US-Notenbank den zentralen Leitzins, die Federal Funds Rate, in drei Schritten auf 0,75 bis 1% angehoben. Die Normalisierung der Geldpolitik richtet die Fed nach der Lage am US-Arbeitsmarkt aus. Insbesondere der Abbau des Reservoirs an nicht registrierten Arbeitslosen ist den Zentralbankern um Präsidentin Janet Yellen wichtig. Eine Beschleunigung des Lohnanstiegs ist ein Indiz hierfür. Je weiter diese Reserve abgebaut wird, desto schneller steigen die US-Löhne wieder an und erhöhen den Handlungsdruck der Fed, da sie Zweitrundeeffekte aus steigenden Inflationserwartungen vermeiden will.

Das von Donald Trump ausgegebene Wachstumsziel von 4% dürfte 2017 deutlich verfehlt werden. Wie stark die Wirtschaftsleistung der USA zulegen wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie weit die Fed gegensteuern wird und wie viel Präsident Trump von seiner Agenda umsetzen kann. 2017 dürfte die US-Wirtschaftsleistung um 2,2% zulegen. Die Inflationsrate dürfte zum Jahresende bei 2,5% liegen. Die Spanne für die Federal Funds Rate sollte zum Jahresende zwischen 1% und 1,25% liegen. Diese Rahmenbedingungen sollten die Bewertungen von amerikanischen Aktien, Anleihen und Immobilien stützen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Kern der Eurozone: Deutschland wächst immer noch schneller als Frankreich

Deutschland hat 2016 einen BIP-Zuwachs von 1,9% erreicht und ist erneut kräftiger als der Durchschnitt der Eurozone (1,8%) gewachsen. Im Vergleich zum Potenzialwachstum der deutschen Wirtschaft, das die Bundesbank in einer Studie von 2012 mit rund 1,25% beziffert, ist die 2016 erreichte Wachstumsrate erfreulich und erklärt die weiter sinkende Arbeitslosenquote in Deutschland. Sie ist von 6,2% im März 2016 auf 5,9% im März 2017 gesunken. Getrieben von der guten Arbeitsmarktsituation und steigenden Löhnen, trägt der Konsum (+2%) zum Wachstum bei. Auch Staatsausgaben (2016: +4%) und Investitionen (2016: +2,3%) liefern ihren Beitrag zu mehr Wachstum. Die Stimmungsindikatoren wie das ifo-Geschäftsklima oder die Einkaufsmanagerindizes belegen das für die deutsche Wirtschaft gegenwärtig gute Umfeld.

Das französische BIP konnte zwischen 2012 und 2014 nur gering zulegen – die jährlichen Zuwachsraten lagen bei 0,2 bis 0,6%. Aufgrund der sehr holprigen Erholung der französischen Konjunktur und der mangelhaften Wettbewerbsfähigkeit aufgrund unterlassener beziehungsweise halbherzig durchgeführter Reformen fällt Frankreich hinter Deutschland zurück. Dies zeigt ein Vergleich der Wachstumsraten des Jahres 2016: Frankreich +1,2%, Deutschland +1,9%. Die französischen Konsumenten (+1,8%), die Investitionstätigkeit (+2,8%) und die Staatsausgaben (+1,4%) haben überdurchschnittlich zum Wachstum beigetragen und so die schwache Entwicklung der Exporte ausgeglichen. 2016 konnte Frankreich einen Rückgang der Arbeitslosenquote verzeichnen. Die Quote fiel um 0,3 Prozentpunkte auf 10,1%.

Spanien: 2016 war ein gutes Jahr und die Aussichten für 2017 sind nicht schlecht

Spaniens Wirtschaftsleistung hat 2016 mit einem Zuwachs von 3,2% deutlich stärker als der Durchschnitt der Eurozone zugelegt. Erklären kann man das gute Abschneiden Spaniens mit der Entwicklung des spanischen BIP, das in der Krise merklich stärker als im Durchschnitt der Eurozone gesunken ist. Das Wachstum ist also zumindest zum Teil ein Basiseffekt. Auch die Reformen der konservativen Regierung haben ihren Teil zum Wachstum beigetragen. So sind die spanischen Lohnstückkosten seit dem Hochstand im Jahr 2009 um gut 6% gesunken. Aufgrund dieser Verbesserungen und des Zuspruchs, den das Urlaubsland Spanien aufgrund der Krisen und Probleme in anderen Urlaubsregionen des Mittelmeers erfährt, ist die Leistung der spanischen Volkswirtschaft im vierten Quartal 2016 um 0,7% (gegenüber dem Vorquartal) gewachsen. Die sehr robusten Werte des Einkaufsmanagerindex für Spanien im Februar 2017 (57) und im März 2017 (56,8) deuten darauf hin, dass das spanische BIP robust wächst.

Portugal: Wachstumsbeschleunigung im zweiten Halbjahr 2016

Die reale Wirtschaftsleistung des Landes wuchs 2016 um 1,4%. Dennoch fiel das Wirtschaftswachstum Portugals im ersten Halbjahr 2016 enttäuschend aus. Die Wahlen im Oktober 2015 hatten die Bildung einer sozialdemokratischen Minderheitsregierung ergeben, die von den Investoren zunächst kritisch beäugt wurde. Hinzu kamen Auseinandersetzungen zwischen der EU-Kommission und der neuen Regierung über den geplanten Konsolidierungskurs und die Stabilisierung des portugiesischen Bankensystems (Abwicklung der Banco Espírito Santo, Verkauf der Novo Banco und Rekapitalisierung der Caixa Geral de Depósitos). Diese haben sich negativ auf die Investitionstätigkeit ausgewirkt und das portugiesische Wirtschaftswachstum gebremst. Seit dem dritten Quartal 2016 hat sich das portugiesische Wachstum wieder beschleunigt. Die Wirtschaftsleistung wuchs im vierten Quartal um 0,6% (gegenüber dem Vorquartal) nach einem Zuwachs von 0,9% im dritten Quartal 2016. Der Trend am Arbeitsmarkt ist weiter positiv. Die Arbeitslosenquote ist im Verlauf der Jahre 2016 von 12,2 auf 10,5% gesunken.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Italiens Konjunkturerholung bleibt langsam und anfällig für Probleme

Die Verluste der Finanzkrise hat Italien immer noch nicht aufgeholt. Die Wirtschaftsleistung des Landes liegt gut 7% unterhalb des Niveaus, das 2008 vor Ausbruch der Krise in Italien erreicht wurde. Positiv zu vermerken ist aber, dass sich die italienische Wirtschaft seit dem ersten Quartal 2015 wieder auf Wachstumskurs befindet. Die erreichten Wachstumsraten sind trotzdem sehr niedrig. Die Anfälligkeit des Wachstums für Schocks und andere Störungen ist deshalb hoch. Italien hat in der Vergangenheit sein Haushaltsdefizit durch Steuererhöhungen auf ein Maastricht-konformes Niveau von weniger als 3% der Wirtschaftsleistung reduzieren können (2015: 2,6%). Der Preis für die schnelle Konsolidierung war eine Verlängerung der Rezession. Der Arbeitsmarkt Italiens zeigt Besserungstendenzen. Er ist aber weiterhin in eher schlechter Verfassung. Der Anteil der Beschäftigungslosen an der Erwerbsbevölkerung liegt aktuell bei 11,8%. Das ist nur ein Prozentpunkt niedriger als der in dieser Rezession höchste gemessene Wert von 12,8% im ersten Quartal 2014.

Ein Faktor, der in Italien die Konjunkturerholung ausbremst, ist der hohe Bestand an NPL auf den Bilanzen vieler regionaler Banken. Die immer noch deutlich erhöhten NPL-Quoten und die damit zusammenhängende Belastung des aufsichtsrechtlich geforderten Eigenkapitals schränken die Kreditvergabe der Banken ein. Deshalb erreicht der Kreditimpuls der Geldpolitik der EZB die italienische Realwirtschaft nicht. Die Tatsache, dass Italien spätestens im kommenden Jahr ein neues Parlament wählen muss, sorgt für Zurückhaltung bei Unternehmen, die Neueinstellungen und Investitionen in Erwägung ziehen.

Europas Politik kommt bei den Wahlen 2017 wohl mit einem blauen Auge davon

Die Wähler in Europa haben mit Stimmen für populistische und extremistische Parteien ihr Missfallen an der aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Lage zum Ausdruck gebracht. Tiefergreifende Konsequenzen, mal abgesehen vom Brexit, sind aber bislang glücklicherweise ausgeblieben.

Trotz dieser Risiken ist davon auszugehen, dass sich die Konjunkturerholung der Eurozone auch in diesem Jahr fortsetzen wird. Für eine erneute Krise lassen sich vielerorts zu viele positive Wachstumsfaktoren und Trends erkennen. Der Konsument wird der wichtigste Wachstumsmotor in diesem Jahr sein. Das ist eine gute Nachricht, denn der steigende Konsum nährt sich nicht aus einer vermehrten Inanspruchnahme von Krediten, sondern wird durch sinkende Arbeitslosigkeit und steigende Vermögen getrieben. Sich bessernde Perspektiven am Arbeitsmarkt und Entlastungen in Form von steigenden Mindestlöhnen, Steuerensenkungen und Rentenanpassungen sollten 2017 die Konsumlaune zusätzlich positiv beeinflussen. Auch die deutsche Regierung denkt vor der Wahl über solche Maßnahmen nach. Zudem werden in vielen Eurostaaten die Sparanstrengungen der Nationalstaaten zurückgefahren. Dies bedeutet für das Wirtschaftswachstum in der Eurozone einen positiven Schub. Deshalb geht die EAA davon aus, dass sich die Konjunkturerholung sowohl an der Euro-Peripherie als auch im Kern der Eurozone 2017 fortsetzen wird.

Zentral für diesen Wachstumsausblick ist die geldpolitische Unterstützung der EZB. Niedrige Zinsen und Renditen erlauben es, die privaten und öffentlichen Schuldenbestände zu finanzieren. Die Kosten dieser Politik tragen die Anleger. Das Ankaufprogramm der EZB senkt die Zinslast der Euro-Peripherie. Zentraler Risikofaktor in dieser Hinsicht ist die wieder ansteigende Inflation in der Eurozone. In Deutschland ist die Teuerungsrate im April 2017 auf 2% angestiegen und liegt damit leicht über dem Zielwert der EZB. Auch bei anderen Euromitgliedern ist mit

ZWISCHENLAGEBERICHT

steigenden Teuerungsraten zu rechnen. Mit einer vorschnellen Straffung durch die EZB ist dennoch nicht zu rechnen. EZB-Präsident Mario Draghi wird sich an den Versuch seines Vorgängers Jean-Claude Trichet erinnern, die Zinspolitik der EZB bereits im Frühsommer 2011 zu normalisieren. Hierdurch hatte die EZB die konjunkturelle Erholung im Sommer 2011 abgewürgt.

Spanien dürfte neben Deutschland zu den am stärksten expandierenden Volkswirtschaften der Eurozone gehören. Damit Spaniens Wirtschaft 2017 um 2,5% zulegen kann, ist es erforderlich, dass die neue Regierung in Madrid keine gravierenden Änderungen an den Reformen vornimmt. Inwieweit sich dies bewahrheitet, bleibt abzuwarten. Dennoch fällt der Zuwachs dieses Jahr mit 2,5% gut 0,7 Prozentpunkte schwächer aus als 2016. Dieses etwas langsamere Expansionstempo liegt unter anderem daran, dass Spanien nunmehr von einer konservativen Minderheitsregierung gelenkt wird. Dies muss bei ihren Planungen stärker auf die Befindlichkeiten der Opposition eingehen, so dass weitere Reformen und Verbesserungen des institutionellen Rahmens in Spanien vorerst unwahrscheinlich sind.

Das deutsche BIP wird 2017 um gut 1,6% wachsen. 2018 sollte die deutsche Wirtschaft mit 1,6% auch weiter über Potenzial wachsen. Die französische Konjunktur dürfte mit einem Zuwachs von 1,3% in 2017 und 1,3% in 2018 im Vergleich zur restlichen Eurozone nur unterdurchschnittlich zulegen. Italiens Wachstums wird weiter durch politische Unsicherheit gebremst. Spätestens im ersten Halbjahr 2018 stehen Wahlen an. Wie in Deutschland und Frankreich hat sich auch in Italien eine populistische Partei positioniert, um von der Wut der Wähler über hohe Arbeitslosigkeit, steigende Steuern und stagnierende Löhne zu profitieren. Deshalb wird das italienische Wirtschaftswachstum in diesem Jahr wieder deutlich unter dem Durchschnitt der Eurozone liegen und voraussichtlich 0,9% erreichen. Das von der EAA erwartete Makroszenario bedeutet, dass sinkende Arbeitslosigkeit, mehr Wachstum und ein niedriges Inflationsumfeld die Bewertungen von Vermögenstiteln in der Eurozone stützen werden. Insbesondere an der Euro-Peripherie sollten sich die Risikoaufschläge trotz tendenziell steigender Zinsen weiter normalisieren.

Finanzmarktausblick 2017

Aus der Divergenz zwischen EZB- und Fed-Geldpolitik begründet sich der deutliche Niveauunterschied, der zwischen den Renditen im Kern der Eurozone und in den USA besteht und auch weiterhin bestehen wird. Während die Fed versucht, eine Normalisierung der Geldpolitik herbeizuführen, will die EZB die Geld- und Finanzmärkte mit frischer Zentralbankliquidität über ihre monatlichen Ankäufe weiter versorgen. Um Knappheitsproblemen bei der jüngst beschlossenen Ausweitung der Käufe entgegen zu wirken, hat die EZB zudem ab Sommer 2016 begonnen, neben Staatsanleihen, Anleihen weiterer staatlicher Emittenten (SSA-Anleihen), Pfandbriefen und Verbriefungen auch Unternehmensanleihen anzukaufen. Diese Käufe sind auf Anleihen mit langer Restlaufzeit konzentriert. Deshalb begrenzt die EZB das Anstiegspotenzial der EUR-Renditen am langen Ende. Am kurzen Ende wird die Höhe der EUR-Renditen durch die von der EZB in Aussicht gestellten weiteren Lockerungen begrenzt. Im Dezember 2016 hat die EZB bekannt gegeben, dass sie das monatliche Ankaufvolumen im April 2017 von 80 auf 60 Mrd. EUR einschränken wird. Der Effekt der Kürzung wird dadurch aufgefangen, dass bei Fälligkeit zurückgezahlte Mittel reinvestiert werden, ohne dass sie wie bislang auf das monatliche Ankaufvolumen angerechnet werden.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die EAA geht für 2017 in den USA von moderat steigenden Renditen am langen Ende aus, während die Renditen in der Eurozone auf breiter Basis steigen dürften. Dies sollte sowohl den Kern als auch die Peripherie (Spanien, Italien und Portugal) betreffen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2017 bei gut 0,7% liegen, die der US-amerikanischen Pendanten voraussichtlich bei 2,85%.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Entwicklung im Überblick

Die wirtschaftliche Lage der EAA wurde im ersten Quartal 2017 im Wesentlichen durch ihren Abwicklungsauftrag bestimmt.

Im ersten Quartal 2017 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen um 5,3% auf 28,1 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen des Handelsbestands sank im gleichen Zeitraum um 4,3% auf 247,4 Mrd. EUR.

Im Jahresüberschuss von 3,6 Mio. EUR sind das positive Zinsergebnis von 32,2 Mio. EUR und das Nettoergebnis des Handelsbestands von 11,0 Mio. EUR enthalten. Der Personalaufwand beträgt 6,2 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 37,4 Mio. EUR.

Die Bilanzsumme der EAA verringerte sich von 60,7 Mrd. EUR im Vorjahr auf 58,2 Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, verringerte sich um 5,8% auf 66,2 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

Abwicklungsbericht

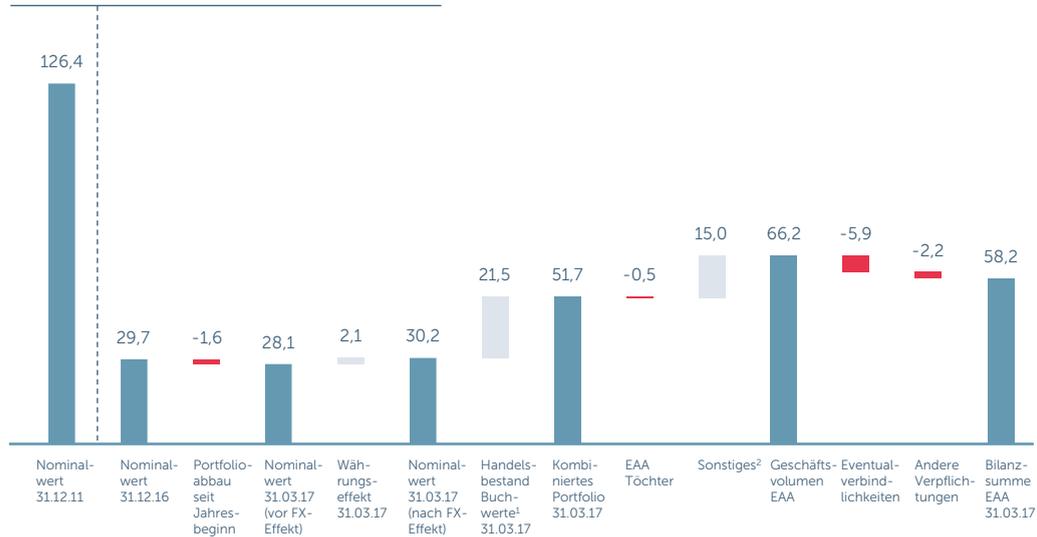
Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden regelmäßig an die FMSA und die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2017 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2017 ergeben sich aus der folgenden Übersicht.

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme

in Mrd. EUR

Nominalwerte Bankbuch



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsbestands-Aktiva.

² Enthält Geldmarktgeschäfte, Barsicherheiten und andere für das Abwicklungsportfolio nicht relevante Vermögensgegenstände.

Nach der Steuerungslogik der EAA wird der Abwicklungsplanerfolg sowohl anhand der Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und der Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Abwicklungserfolg Bankbuch

Vom 1. Januar bis zum 31. März 2017 verringerte sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 29,7 Mrd. EUR auf 28,1 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, einschließlich der Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen). Das entspricht einem Nominalabbau von 1,6 Mrd. EUR (5,3%). Zu Wechselkursen per 31. März 2017 beträgt das Volumen 30,2 Mrd. EUR. Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Portfolio um 98,3 Mrd. EUR beziehungsweise 77,8%.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)			Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2017)		
	Nominal 31.3.2017	Nominal 31.12.2016	Veränderung zum 31.12.2016	Nominal 31.3.2017	FX-Effekt ¹	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR in %	Mio. EUR	Mio. EUR	
Structured Securities	11.219,1	11.863,4	-644,3 -5,4	12.397,6	1.178,5	
Public Finance	5.692,5	5.772,9	-80,4 -1,4	5.803,2	110,7	
Energy	3.237,8	3.359,2	-121,5 -3,6	3.491,7	253,9	
Asset Securitisation	1.561,6	1.569,0	-7,5 -0,5	1.889,8	328,2	
Infrastructure - Project Finance	1.244,7	1.262,2	-17,5 -1,4	1.243,8	-0,9	
Andere Cluster	5.118,3	5.823,3	-705,0 -12,1	5.343,5	225,2	
Gesamt	28.073,9	29.650,0	-1.576,1 -5,3	30.169,6	2.095,7	

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst. Zum 31. März 2017 beträgt das gesamte NPL-Portfolio zu aktuellen Wechselkursen 4,2 Mrd. EUR.

Ein maßgeblicher Portfolioabbau konnte im laufenden Geschäftsjahr im Cluster Structured Securities erzielt werden. Dieser ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A3-Note (USD) sowie die vollständige Rückzahlung der Phoenix A2-Note (USD) zurückzuführen.

Der Nominalrückgang in Andere Cluster verteilt sich über den Rest des Portfolios, wobei Veränderungen hier vor allem durch Verkäufe und Rückführungen in den Clustern Financial Institutions und Real Estate zu verzeichnen waren.

Im ersten Quartal 2017 entstand ein Abwicklungsplan-Effekt von +0,7 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des Bankbuch-Portfolios.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. März 2017 nominal 247,4 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2017 das Nominalvolumen des Handelsbestands um 11,2 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit der Übernahme hat sich der Handelsbestand nominal um 816,6 Mrd. EUR beziehungsweise 76,7% verringert.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Cluster ²	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)		Veränderung zum 31.12.2016		Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2017)	
	Nominal 31.3.2017	Nominal 31.12.2016	Mio. EUR	in %	Nominal 31.3.2017	FX-Effekt ¹
	Mio. EUR	Mio. EUR			Mio. EUR	Mio. EUR
Rates	244.531,0	255.646,9	-11.115,9	-4,3	250.025,8	5.494,8
Other	2.895,4	2.957,0	-61,6	-2,1	2.625,2	-270,2
Gesamt	247.426,4	258.603,9	-11.177,5	-4,3	252.651,0	5.224,6

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens.

² Darstellung der Cluster in der Struktur des Abwicklungsplans 2017.

Der Abbau resultierte im Wesentlichen aus Fälligkeiten sowie der Auflösung und dem aktiven Management von Geschäften. Haupttreiber war das Cluster Rates mit einem Nominalrückgang von insgesamt 11,1 Mrd. EUR, der im Wesentlichen aus Fälligkeiten in Höhe von 17,7 Mrd. EUR, aus aktiven Abbaumaßnahmen in Höhe von 1,0 Mrd. EUR und aus gegenläufigen Hedgegeschäften in Höhe von 7,5 Mrd. EUR resultierte.

Durch den fortschreitenden Abbau des Portfolios sind in den ehemaligen Clustern Credit und Equity nur noch eine geringe Anzahl von Geschäften vorhanden. Zur Verschlinkung der Clusterstruktur wurden die verbleibenden Geschäfte aus den beiden Clustern seit Anfang 2017 gebündelt. Das Nominalvolumen des übrigen Clusters hat sich im ersten Quartal 2017 nicht signifikant verändert.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA ist durch das positive Zinsergebnis von 32,2 Mio. EUR und das Nettoergebnis des Handelsbestands von 11,0 Mio. EUR geprägt. Der Personalaufwand beträgt 6,2 Mio. EUR. Die anderen Verwaltungsaufwendungen von 37,4 Mio. EUR bestehen hauptsächlich aus Aufwendungen für Dienstleistungen der EFS und der EPA.

Nach einem Nettoergebnis der Kreditrisikovorsorge von 10,1 Mio. EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 5,9 Mio. EUR.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung so dargestellt, wie sie in der internen Steuerung verwendet wird.

Erfolgsrechnung

	1.1. - 31.3.2017	1.1. - 31.3.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	32,2	43,0	-10,8	-25,1
Provisionsüberschuss	-1,1	6,1	-7,2	>-100
Nettoergebnis des Handelsbestands	11,0	-14,4	25,4	>100
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-1,1	-1,2	0,1	8,3
Personalaufwand	-6,2	-5,6	-0,6	-10,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-37,4	-51,5	14,1	27,4
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit der EFS	-15,0	-35,0	20,0	57,1
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-1,6	36,8	-38,4	>-100
Ergebnis vor Risikovorsorge	-4,2	13,2	-17,4	>-100
Kreditrisikovorsorge	10,1	-11,0	21,1	>100
Ergebnis vor Steuern	5,9	2,2	3,7	>100
Steuern	-2,3	-0,1	-2,2	>-100
Jahresüberschuss	3,6	2,1	1,5	71,4
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.375,0	-2.384,6	9,6	0,4
Bilanzverlust	-2.371,4	-2.382,5	11,1	0,5

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Zum Stichtag beträgt der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper nominal 32,8 Mrd. EUR. Darin enthalten ist das globale Commercial Paper-Programm mit einem Nominalbetrag im Gegenwert von 14,4 Mrd. EUR.

Im Berichtszeitraum belaufen sich die Nominalvolumina an Neuemissionen für die mittel- und langfristige Refinanzierung auf 1,6 Mrd. USD (1,5 Mrd. EUR).

Unter dem globalen Commercial Paper-Programm wurde im Berichtszeitraum ein Nominalvolumen im Gegenwert von 12,0 Mrd. EUR emittiert, davon 7,8 Mrd. USD (7,3 Mrd. EUR), 3,6 Mrd. GBP (4,2 Mrd. EUR) und 0,5 Mrd. EUR.

Zum Stichtag befinden sich von der EAA emittierte Wertpapiere, die im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückgenommen wurden, mit einem Nominalvolumen von rund 51 Mio. EUR im Bestand.

Im Liquiditätsstresstest verfügte die EAA im Berichtszeitraum jederzeit über eine Nettoliquidität oberhalb des festgelegten Schwellenwerts.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2017 beträgt 58,2 (Vorjahr 60,7) Mrd. EUR, das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, 66,2 (Vorjahr 70,3) Mrd. EUR.

Bilanzposten Aktiva

	31.3.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Barreserve	1.545,2	1.696,5	-151,3	-8,9
Forderungen an Kreditinstitute	8.451,9	7.262,5	1.189,4	16,4
Forderungen an Kunden	13.725,5	14.076,4	-350,9	-2,5
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	11.878,0	12.900,3	-1.022,3	-7,9
Handelsbestand	21.544,9	23.750,4	-2.205,5	-9,3
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	854,9	864,0	-9,1	-1,1
Sonstige Aktiva	181,4	119,2	62,2	52,2
Bilanzsumme	58.181,8	60.669,3	-2.487,5	-4,1

Bilanzposten Passiva

	31.3.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.401,6	2.766,3	-364,7	-13,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.488,4	3.386,3	102,1	3,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.257,8	30.582,4	-324,6	-1,1
Handelsbestand	20.962,0	22.737,6	-1.775,6	-7,8
Rückstellungen	319,0	342,7	-23,7	-6,9
Sonstige Passiva	108,3	212,8	-104,5	-49,1
Eigenkapital	644,7	641,2	3,5	0,5
Bilanzsumme	58.181,8	60.669,3	-2.487,5	-4,1
Eventualverbindlichkeiten	5.900,3	6.610,1	-709,8	-10,7
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	2.150,8	3.058,3	-907,5	-29,7
Geschäftsvolumen	66.232,9	70.337,7	-4.104,8	-5,8

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich zum 31. März 2017 gegenüber dem Vorjahresende um 1,2 Mrd. EUR. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus einem größeren Volumen bei Termingeldern.

Der Rückgang der Forderungen an Kunden um rund 0,4 Mrd. EUR ist zum überwiegenden Teil auf Tilgungen im klassischen Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Handelsaktiva und -passiva verminderten sich aufgrund des Abbaus des Handelsportfolios und Veränderungen der Zinskurve gegenüber dem Vorjahresende um 2,2 Mrd. EUR beziehungsweise 1,8 Mrd. EUR.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Zu weiteren Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	31.3.2017	31.12.2016	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	8.451,9	7.262,5	1.189,4	16,4
Forderungen an Kunden	13.725,5	14.076,4	-350,9	-2,5
Eventualverbindlichkeiten	5.900,3	6.610,1	-709,8	-10,7
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	2.150,8	3.058,3	-907,5	-29,7
Kreditgeschäft	30.228,5	31.007,3	-778,8	-2,5

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines Überschusses im ersten Quartal 2017 ist nicht zuletzt auf gesunkene Verwaltungsaufwendungen und auf trotz rücklaufendem Portfolio stabile Erträge zurückzuführen.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital zum 31. März 2017 beträgt 644,7 Mio. EUR. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang (Kapitel „Nachtragsbericht“) dargestellt.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikobericht

Ein gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren – also die Gefahr, ökonomisch negativ vom Abwicklungsplan abzuweichen und höhere als geplante Verluste aus der Portfolioabwicklung zu erleiden. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Die Abwicklungstätigkeit zielt darauf ab, mit dem Abbau des von der ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Vermögen, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip).

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Risikostrategie fest. Die Risikostrategie sowie die dort enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik werden vom Risikoausschuss des Verwaltungsrats mit dem Vorstand erörtert. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Die Gesamtrisikostrategie bildet das Rahmenwerk für die Risikosteuerung. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Sie wird durch spezifische Einzelrisikostrategien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Die wesentlichen Einzelstrategien bestehen für die Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Langlebigkeits-, operationelle und sonstige Risiken. Die Risikostrategien werden mindestens jährlich überprüft.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken der EAA zuständig und hat insbesondere die Aufgaben:

- △ Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken,
- △ Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils sowie
- △ Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse.

Der Bereich Risikocontrolling ist für die Überwachung der Marktpreis-, Kontrahenten- und der Liquiditätsrisiken sowie der operationellen Risiken verantwortlich. Der Bereich Kreditrisikomanagement bildet die Marktfolge im Kreditgeschäft im Sinne der MaRisk. Insbesondere liegt in diesem Bereich die Kreditkompetenz. Ihm obliegen die Kreditrisikosteuerung und das Kreditrisikocontrolling. Er wird dabei durch den Bereich Controlling & Planung unterstützt. Die Bereiche Risikocontrolling und Kreditrisikomanagement überwachen und analysieren die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten – wenn erforderlich – risikomindernde Maßnahmen ein.

Das Risikomanagementsystem der EAA wird regelmäßig durch die Interne Revision der EAA überprüft.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Risikoberichterstattung

Risiken können nur nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Bereichs Risikocontrolling, der diese Aufgabe zusammen mit dem Bereich Controlling & Planung wahrnimmt. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert. Die Risikoberichterstattung ist Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts und des vierteljährlichen Risikoberichts.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Kreditrisiko für die EAA inklusive ihrer Tochtergesellschaften wird regelmäßig ausgewertet, um alle Adressenausfallrisiken im Portfolio zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und zu steuern. Anhand verschiedener Parameter, wie zum Beispiel Risikoarten, Ratingklassen, Laufzeiten und Regionen, identifiziert die EAA Risikokonzentrationen.

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios (im Wesentlichen bestehend aus Krediten und Wertpapieren) ist im ersten Quartal 2017 um 1,6 Mrd. EUR auf 28,1 Mrd. EUR zurückgegangen (auf der Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen¹

	31.3.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	0,7	0,7
A3-A5	9,0	10,5
B1-B3	1,0	0,9
B4-B5	2,9	3,2
C1-C2	5,8	5,3
C3-C5	2,5	2,6
D1-D3	0,9	1,0
D4-E	3,1	3,3
S.R. ²	1,3	2,0
N.R. ³	1,0	0,3
Gesamt	28,1	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept.

³ Nicht geratet.

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt, sofern vorhanden, auf das Rating des Bürgen ab.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT

ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Qualität des Bankbuch-Portfolios schlägt sich in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 69% (31. Dezember 2016: 69%) nieder. Etwa 35% (31. Dezember 2016: 38%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5), und rund 34% (31. Dezember 2016: 32%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die Ratingklasse S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung und hat einen Anteil von rund 5% am Gesamtportfolio.

Die EAA strebt weiterhin einen Abbau des Portfolios über alle Ratingklassen hinweg an. Die Reduzierung in der Ratingklasse A3-A5 um 1,5 Mrd. EUR ist im Wesentlichen auf Tilgungen von Phoenix-Notes in dieser Ratingklasse in Höhe von 0,7 Mrd. EUR sowie auf die Strukturauflösung der Carnuntum-Notes zurückzuführen. Die nach der Auflösung der Carnuntum-Struktur im Portfolio befindlichen Wertpapiere sind der Ratingklasse N.R. zugeordnet. Hieraus ergibt sich eine Verschiebung von Ratingklasse A3-A5 zu Ratingklasse N.R.

Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

INTERN EAA	EXTERN			
	Moody's	S&P	Fitch	
A0	Aaa	AAA	AAA	
A1	Aaa	AAA	AAA	
A2	Aa1	AA+	AA+	
A3	Aa2	AA	AA	
A4	Aa3	AA-	AA-	
A5	A1	A+	A+	
B1	A1	A+	A+	Investment Grade
B2	A2	A	A	
B3	A3	A-	A-	
B4	Baa1	BBB+	BBB+	
B5	Baa2	BBB	BBB	
C1	Baa2	BBB	BBB	
C2	Baa3	BBB-	BBB-	
C3	Ba1	BB+	BB+	
C4	Ba2	BB	BB	
C5	Ba3	BB-	BB-	
D1	B1	B+	B+	
D2	B2	B	B	Non-Investment Grade
D3	B2	B	B	
D4	B3	B-	B-	
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C	
E	C	C	C	

ZWISCHENLAGEBERICHT

Aufteilung Nominalvolumen nach Clustern^{1,2}

	31.3.2017 in %	31.12.2016 in %
Structured Securities	40,0	40,0
Public Finance	20,3	19,5
Energy	11,5	11,3
Asset Securitisation	5,6	5,3
Infrastructure - Project Finance	4,4	4,3
Sonstige	18,2	19,6
Gesamt	100,0	100,0

¹ 31. März 2017 = 28,1 Mrd. EUR; 31. Dezember 2016 = 29,7 Mrd. EUR.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Hinweis: Die Clusterstruktur wurde zum 31. Januar 2017 angepasst. Das Cluster Liquiditätsportfolio wurde aufgelöst und die Bestände auf die Cluster Structured Securities, Public Finance und Financial Institutions verteilt. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 13 Clustern. Das größte Cluster, Structured Securities mit einem Gesamtanteil von 40,0%, besteht aus den vier Teilportfolios Phoenix (65,3% – weitere Details hierzu sind im Kapitel „Phoenix“ aufgeführt), ABS Liquiditätsportfolio (21,8%), EUSS (11,5%) und ABS (1,4%).

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten^{1,2}

	31.3.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
<= 6 M	1,6	1,1
> 6 M <= 1 J	4,3	1,9
> 1 J <= 5 J	6,1	10,3
> 5 J <= 10 J	6,4	6,4
> 10 J <= 20 J	5,9	5,9
> 20 J	3,8	4,1
Gesamt	28,1	29,7

¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil.

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).

Die Reduzierung im Laufzeitband von einem Jahr bis zu fünf Jahren und die Erhöhung im Laufzeitband von sechs Monaten bis einem Jahr stehen insbesondere im Zusammenhang mit den erwarteten Phoenix-Teilrückzahlungen.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT

ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Quartal 2017 vorgenommenen Portfolio-Maßnahmen wider.

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen¹

	31.3.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
Amerika ²	13,0	13,8
EMEA	11,1	11,8
Deutschland	3,6	3,7
APAC	0,4	0,4
Gesamt	28,1	29,7

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf der Basis der Kreditnehmer, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools.

² Enthält 3,6 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist.

Die regionale Aufteilung des Nominalvolumens hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 kaum geändert. Auf die Region Amerika entfallen rund 46% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 47%). Rückzahlungen führten im Wesentlichen zu einem Rückgang von 0,8 Mrd. EUR insbesondere im Cluster Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix).

Etwa 40% des Nominalvolumens (31. Dezember 2016: 40%) sind der EMEA-Region zuzuordnen – Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika.

Bei den deutschen Kreditnehmern beziehungsweise Garanten (Anteil am Portfolio rund 13%, 31. Dezember 2016: 13%) ist der Anteil nahezu unverändert.

Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 1% (31. Dezember 2016: 1%) und ist ebenfalls nahezu unverändert.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß MaRisk einer besonderen Risikoüberwachung. Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Forderungen erfolgt über die anlassbezogene sowie regelmäßige Durchführung eines „Impairment“-Tests (eine Prüfung auf eine Leistungsstörung oder drohende Leistungsstörung). Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cashflow-Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Risikovorsorgeergebnis

	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes Adressenausfallrisiko	20,9	39,7	18,8	0,8	19,6
Bonitätsrisiko	20,9	39,7	18,8	0,8	19,6
Sonstiges Risiko	-	-	-	-	-
Latentes Adressenausfallrisiko	9,5	-	-9,5	-	-9,5
Gesamt	30,4	39,7	9,3	0,8	10,1

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Die Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung bilden einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA.

Der überwiegende Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios ist in US-Dollar denominated und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab.

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

Tranchen	Betrag per 31.3.2017 in Mio.		S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Erwartete Restlaufzeit in Jahren
Class A3	2.010,3	USD	BBB+	9.2.2091	3,41
	529,0	EUR	BBB+	9.2.2091	1,89
Class A4	1.909,0	USD	B+	9.2.2091	7,98
	180,9	EUR	B+	9.2.2091	7,98
Class B	3.566,6	EUR	N.R.	9.2.2091	1,01

Im Berichtszeitraum führten Rückzahlungen in Höhe von 0,7 Mrd. EUR zu einem Rückgang des in Euro ausgewiesenen Nominalvolumens per 31. März 2017 auf 7,3 Mrd. EUR (in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Die angegebenen erwarteten Restlaufzeiten beziehen sich auf das erwartete Amortisationsprofil der jeweiligen Phoenix-Note. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur 2018 aufgelöst und das dann unterliegende Portfolio auf die EAA transferiert wird.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Ratingverteilung nach internen Ratingklassen für Phoenix-Notes¹

	31.3.2017 Mrd. EUR	31.12.2016 Mrd. EUR
A0-A2	-	-
A3-A5	5,6	6,3
B1-B3	-	-
B4-B5	-	-
C1-C2	1,7	1,7
C3-C5	-	-
D1-D3	-	-
D4-E	-	-
S.R./N.R.	-	-
Gesamt	7,3	8,0

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011).
Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Alle Phoenix-Notes haben ein Investment Grade-Rating (Ratingklassen A0-C2) unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note. Diese Garantie wurde bisher in Höhe von rund 1,4 Mrd. EUR in Anspruch genommen.

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten, unterstützt die EAA weiterhin die in Phoenix involvierten Parteien bei Maßnahmen zur Optimierung des Portfolios. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren.

Public Finance

Zum 31. März 2017 umfassen die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich Liquiditätsportfolio) einen Nominalwert von 5,7 Mrd. EUR (ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten, auf der Basis der Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Davon entfallen 3,7 Mrd. EUR auf Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern. Nähere Angaben befinden sich im Kapitel „Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten“.

Mit 90% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen 10% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit staatlichen, kommunalen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Der größte Teil des Gesamtengagements entfällt mit 81% auf Kreditnehmer beziehungsweise Emittenten aus dem Euroraum. Das verbleibende Volumen verteilt sich auf europäische Staaten außerhalb des Euroraums, Afrika und den Mittleren Osten (12%), auf Nord- und Südamerika (6%) sowie auf Asien und Australien (1%).

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapieren.

Die Ermittlung des Emittentenrisikos aus Wertpapieren basiert im Handelsbestand auf dem Mark-to-Market-Ansatz und im Bankbuch auf Buchwerten. Zur Ermittlung der Wiedereindeckungsrisiken (Pre-Settlementrisiken) aus Derivategeschäften wird zwischen besicherten und unbesicherten Kontrahenten unterschieden. Für unbesicherte Kontrahenten wird der Marktwert zuzüglich eines regulatorischen Aufschlags als Wiedereindeckungsrisiko herangezogen. Für besicherte Kontrahenten werden Marktwert, Sicherheiten und ein VaR-basierter Aufschlag als Wiedereindeckungsrisiko berechnet. Settlementrisiken werden mit den fälligen Zahlungen pro Valutatag berechnet. Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Risikomindernde Maßnahmen (zum Beispiel Close-out-Netting [Aufrechnung] und Sicherheiten im OTC-Derivategeschäft) werden so weit wie möglich eingesetzt. Aktives Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Das Adressenausfallrisiko aus OTC-Derivaten wird im Rahmen von CVA handelsunabhängig bewertet. Dabei werden, sofern verfügbar, externe, gehandelte Credit Spreads zur Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet. Auf der Basis des erwarteten zukünftigen Exposures und einer statistisch ermittelten Verwertungsrate (Recovery Rate) kann der erwartete Verlust als CVA berechnet werden. Das CVA im Handelsbestand zum 31. März 2017 betrug 35,3 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 37,8 Mio. EUR). Der Rückgang des CVAs in Höhe von 2,5 Mio. EUR ist auf Marktschwankungen (-2,8 Mio. EUR), Novationen (-1,1 Mio. EUR) und Credit Spread Änderungen (-0,2 Mio. EUR) zurückzuführen. Demgegenüber stehen +1,6 Mio. EUR aus Bonitätsveränderungen.

Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Kontrahentenrisiken direkt

Da die EAA OTC-Derivate sowohl aus dem Handelsbestand als auch aus dem Bankbuch heraus tätig und das Kontrahentenrisiko pro Kontrahent gemessen und gesteuert wird, beziehen sich die Ausführungen und Zahlenangaben auf Handelsbestand und Bankbuch. Die Steuerung der Risiken erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Im Folgenden sind die direkten Risiken mit aktiven strategischen Kontrahenten dargestellt. Bei direkten Risiken handelt es sich um Kontrahentenrisiken aus solchen Geschäften, die die EAA direkt auf der Bilanz hält und die nicht synthetisch auf die EAA übertragen wurden.

	31.3.2017 Exposure Mio. EUR	31.3.2017 Limit Mio. EUR	31.12.2016 Exposure Mio. EUR	31.12.2016 Limit Mio. EUR
Kreditrisiko - Geldmarktpositionen ¹	3.700,7	5.695,5	2.609,7	5.563,4
Kontrahentenrisiko - OTC-Derivate (Pre-Settlement Risk)	645,6	3.462,0	621,3	3.692,0
Kontrahentenrisiko - Repos	5,1	759,0	-	759,0

¹ Alle Geldmarktgeschäfte mit Kontrahenten außerhalb der EAA-Gruppe haben eine maximale Laufzeit von bis zu 6 Monaten.

Das Kreditrisiko für Geldmarktpositionen ist per 31. März 2017 im Vergleich zum Jahresende 2016 aufgrund deutlich gestiegener Einlagen erhöht, da größere Fälligkeiten vorfinanziert wurden. Die Kontrahentenrisiken aus OTC-Derivaten sind durch Geschäfte zur Liquiditätssteuerung (Fremdwährungsswaps) sowie Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps) getrieben. Per 31. März 2017 waren GC Pooling fähige Wertpapiere oberhalb des Bundesbanksatzes am Markt kaum verfügbar. Es war daher ökonomisch vorteilhafter, überschüssige Liquidität bei der Bundesbank zu parken (oder Geldmarktgeschäfte zu erhöhen) als Repo-Geschäfte zu tätigen.

Emittentenrisiko

Die Steuerung des Emittentenrisikos erfolgt – gemäß einem etablierten Managementprozess – durch die Bereiche Treasury/Capital Markets als Marktbereich sowie Kreditrisikomanagement und Risikocontrolling als Marktfolgebereiche.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Emittentenrisiken des Bankbuchs, aufgeteilt nach Teilportfolios.

	< 1 J Mio. EUR	1-4 J Mio. EUR	4-8 J Mio. EUR	8-15 J Mio. EUR	> 15 J Mio. EUR	Gesamt- Exposure Mio. EUR
Public Finance	383,4	1.076,0	1.056,7	1.256,2	1.537,0	5.309,3
Financial Institutions	74,1	645,3	154,6	27,0	-	901,0
Andere Wertpapiere	-	21,1	169,6	830,2	2.419,6	3.440,5
Gesamt 31.3.2017	457,5	1.742,4	1.380,9	2.113,4	3.956,6	9.650,8
Gesamt 31.12.2016	685,5	1.626,7	1.547,2	2.239,0	4.055,5	10.153,9

Der größte Anteil entfällt mit rund 5,3 Mrd. EUR auf das Teilportfolio Public Finance. Die restlichen Emittenten-Exposures gliedern sich in Wertpapiere der Financial Institutions sowie Andere Wertpapiere, die sich insbesondere aus Student Loans zusammensetzen.

Die Emittentenrisiken des Handelsbestands sind gering und betragen in Summe nur 1,9 Mio. EUR.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Beteiligungsrisiken

Beteiligungsrisiken resultieren aus der Bereitstellung von Nachrang- und Eigenkapital. Die Verantwortung für die Steuerung von Beteiligungen liegt im Bereich Strategisches Projekt- und Beteiligungsmanagement der EAA. Das Beteiligungscontrolling wird durch den Bereich Controlling & Planung der EAA unterstützt.

Vom gesamten Portfolio der EAA-Gruppe werden nominal 3,0 Mrd. EUR (10,7 %) von Tochtergesellschaften, im Wesentlichen von der EAA CBB mit 1,5 Mrd. EUR (49,2%), der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH mit 1,3 Mrd. EUR (42,5%), der Dritten EAA Anstalt & Co. KG mit 0,3 Mrd. EUR (8,3%), gehalten.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Quartal 2017 um 31 Mio. EUR verringert. Im Rahmen der Liquidation der EAA KK wurden im Januar 2017 alle Kreditengagements durch Verkauf auf die EAA übertragen. Die EAA CBB und die EAA KK sind in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Überwachung der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA üben als nicht geschäftsführende Mitglieder in den Gremien und Komitees der EAA CBB Kontrollfunktionen aus.

Die Erste EAA-Beteiligungs GmbH gründete 2014 und 2016 im Zusammenhang mit der Umsetzung von Vollstreckungsmaßnahmen amerikanische Gesellschaften (LLP), die Portfolios von amerikanischen Lebensversicherungsverträgen halten. Die Gesellschaft wird vollständig durch die EAA refinanziert (1,4 Mrd. EUR).

Die Dritte EAA Anstalt & Co. KG wurde im Dezember 2015 im Zusammenhang mit der Übertragung eines Portfolios strukturierter Wertpapiere gegründet. Aufgrund der Übertragung in Form einer Unterbeteiligung verbleiben die Wertpapiere in den Depots der EAA. Die Geschäfte der Dritten EAA Anstalt & Co. KG werden von der EAA als Komplementär geführt. Da die Wertpapiere in der Risikosphäre der EAA verbleiben, bleibt das interne Reporting nahezu unverändert.

Die EFS wurde wirtschaftlich Ende März 2016 auf die EAA übertragen („Share Deal“). Damit wird sichergestellt, dass der EAA auch künftig alle Dienstleistungen zur Verfügung stehen, die sie benötigt, um den Abbau des von ehemaligen WestLB übernommenen Vermögens fortzusetzen. Neben der EPA ist die EFS der wichtigste Dienstleister der EAA. Die EFS stellt der EAA vor allem IT- und Operations-Dienstleistungen zur Verfügung. Die Übernahme der EFS stellte im Vergleich zu alternativen Szenarien – etwa der Auswahl eines neuen Dienstleisters und einer Migration großer Datenmengen auf dessen Systeme – die wirtschaftlich vorteilhafteste Lösung für die EAA und alle Beteiligten dar.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die EAA hat die Transaktion in ihre Abwicklungsplanung ab 2016 einbezogen, Belastungen für das Abwicklungsergebnis entstehen dadurch nicht. Das Land NRW als Alleinaktionär von Portigon und Haftungsbeteiligter der EAA hat mit den übrigen Beteiligten der EAA eine Grundsatzvereinbarung getroffen, die den Rahmen für die Übertragung der EFS-Anteile setzt. Die Vereinbarung stellt insbesondere sicher, dass es im Zuge der Übertragung der EFS auf die EAA für keine der beteiligten Parteien zu einer Lastenverschiebung kommt. Die Regelungen aus dem Vertragswerk zur Restrukturierung der ehemaligen WestLB haben somit weiterhin Bestand. Die EAA wird die EFS als rechtlich selbstständige Gesellschaft führen und deren Geschäftsführung im Hinblick auf die Umsetzung der bereits angelaufenen Restrukturierungsmaßnahmen Anweisungen erteilen. Zudem wird die EAA weiterhin kontinuierlich prüfen, in welchem Umfang organisatorische Anpassungen an das abnehmende Portfoliovolumen notwendig und möglich sind. Ziel ist es, die EFS konsequent auf die Anforderungen der EAA für eine effiziente, wertschonende Abwicklung ihrer Vermögenspositionen auszurichten.

Die EAA hat mit der Mount Street-Gruppe, London, am 30. Dezember 2016 einen Vertrag zum Verkauf der EPA unterzeichnet. Der Eigentümerwechsel wird aufgrund der Regulierung der EPA als Finanzdienstleister durch BaFin und Bundesbank erst nach deren Zustimmung voraussichtlich im zweiten Quartal 2017 vollzogen. Die auf die EAA zugeschnittenen Portfoliomanagement-Tätigkeiten der EPA an ihren Standorten Düsseldorf, London, Madrid und New York werden auch zukünftig weitergeführt. Basis hierfür ist ein Servicierungsvertrag. Der Käufer Mount Street verfügt über langjährige Erfahrungen in der Servicierung internationaler Portfolios, mit Schwerpunkten im Immobiliensektor und bei strukturierten Krediten.

Im Rahmen durchgeführter Restrukturierungen geht die EAA situativ neue Beteiligungen ein, wenn dies für die Erhaltung der Vermögenswerte vorteilhaft ist (Debt-to-Equity Swap). Das Gesamtvolumen neuer Beteiligungen ist, abgesehen vom Zugang der EFS im zweiten Quartal 2016, im Verhältnis zu den bestehenden Beteiligungen nur gering.

Engagements gegenüber ausgewählten EU-Staaten

Das Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern beträgt per 31. März 2017 6,8 Mrd. EUR. Seit Jahresanfang 2017 ist das Engagement um 0,4 Mrd. EUR zurückgegangen. Der Rückgang entfällt hauptsächlich auf Großbritannien (0,2 Mrd. EUR), Italien (0,1 Mrd. EUR) und Spanien (0,1 Mrd. EUR).

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	31.3.2017 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}	31.12.2016 Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	51,8	82,9
	Financial Institutions	-	0,0
Σ Griechenland		51,8	82,9
Großbritannien	Corporates	914,3	1.105,2
	Financial Institutions	35,9	82,3
	Public Finance	136,8	136,7
Σ Großbritannien		1.086,9	1.324,1
Irland	Corporates	26,7	9,4
	Financial Institutions	0,2	0,1
	Public Finance	115,0	115,0
Σ Irland		141,9	124,5
Italien	Corporates	690,0	673,7
	Financial Institutions	30,0	101,0
	Public Finance	1.749,8	1.772,4
Σ Italien		2.469,9	2.547,0
Portugal	Corporates	18,0	18,0
	Financial Institutions	11,2	11,2
	Public Finance	855,1	855,8
Σ Portugal		884,4	885,1
Slowenien	Public Finance	40,0	40,0
Σ Slowenien		40,0	40,0
Spanien	Corporates	740,4	750,7
	Financial Institutions	535,9	575,9
	Public Finance	784,0	784,0
Σ Spanien		2.060,3	2.110,7
Zypern	Corporates	70,3	51,8
Σ Zypern		70,3	51,8
Gesamt⁴		6.805,4	7.166,0
davon	Corporates	2.511,6	2.691,7
davon	Financial Institutions	613,2	770,5
davon	Public Finance	3.680,7	3.703,9

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

² Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁴ Darunter EAA Töchter 881,7 Mio. EUR (31. Dezember 2016: 954,1 Mio. EUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Das gesamte Handelsbestands- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Großbritannien, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle.

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	31.3.2017 Mio. EUR ^{4,5}	31.12.2016 Mio. EUR ^{4,5}
Decomposed CDS	EaD	Großbritannien	-	0,0
		Italien	-	0,0
		Portugal	-	0,0
		Spanien	-	0,0
Σ Decomposed CDS			-	0,0
Sonstige Derivate und ALM	MtM	Großbritannien	481,7	469,4
		Irland	0,0	-
		Italien	326,2	317,9
		Spanien	436,6	235,7
		Zypern	-	19,6
Σ Sonstige Derivate und ALM			1.244,5	1.042,6
Sonstige	Nominal	Großbritannien	31,0	24,3
Σ Sonstige⁶			31,0	24,3

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management (Cluster ALM als Teil des Bankbuchs wird wie in der internen Betrachtung hier und nicht als Bankbuch-Engagement ausgewiesen); Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS; Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie zum Beispiel einen Korb von Referenzschuldern beziehen.

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market.

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions).

⁴ Auf der Basis aktueller Wechselkurse.

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäften (Nettobetrachtung).

⁶ Enthält im Wesentlichen Nostrobestände HSBC.

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitgehenden Minderung der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat begrenzt. Die Marktrisikopositionen werden täglich durch den Bereich Treasury/Capital Markets gesteuert und durch den Bereich Risikocontrolling überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich aufgrund des Risikoprofils im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und Fremdwährungsrisiken.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Diese Risiken werden durch fristen- beziehungsweise währungskongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von Derivaten abgesichert.

Zinsänderungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.3.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
< 1 J	65,8	-3,1
1-4 J	54,4	0,3
4-8 J	14,8	25,9
8-15 J	-35,3	-70,5
> 15 J	-55,4	-22,4
Gesamt	44,3	-69,8

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Die Zinssensitivität PV01 liegt aufgrund von Steuerungs- und Laufzeiteffekten nunmehr bei 44,3 TEUR verglichen mit dem Jahresende 2016 (-69,8 TEUR). Die Auslastungen befinden sich innerhalb der Limite.

Fremdwährungsrisiko (EAA-Gruppe)

	31.3.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
AUD	1.777,0	1.040,3
CHF	-1.284,5	472,2
GBP	1.119,4	1.327,6
JPY	3.670,5	3.218,7
PLN	-1.660,4	-1.491,7
SGD	1.136,3	1.120,5
USD	-3.144,8	6.384,1
Andere	13.738,3	13.180,5
Gesamt	15.351,8	25.252,2

Die Ermittlung der Währungsposition basiert auf dem Konzept der besonderen Deckung nach § 340h HGB. Die Positionen in den verschiedenen Währungen befinden sich innerhalb der Limite. Sie ändern sich durch Marktschwankungen und im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs.

Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren. Kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte und damit zusammenhängende Credit Spread-Änderungen sind nicht Grundlage der Steuerung. Die Engagements werden überwacht, bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch in geringem Maße Credit Spread Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird – wie marktüblich – auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein VaR-Modell als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzniveau von 99% sowie eine eintägige Haltedauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden täglich kalkuliert. Sie simulieren – unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten – die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die eingetretenen Marktwertveränderungen (hypothetische Gewinn- und Verlustrechnung) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Für das laufende Geschäftsjahr 2017 gab es keine Backtesting-Überschreitung auf der obersten Ebene der Portfoliostruktur des Handelsbestands. Für einen VaR mit einer Haltedauer von einem Handelstag und einem Konfidenzniveau von 99% muss statistisch pro Jahr mit zwei bis drei Überschreitungen gerechnet werden.

Value at Risk nach Clustern

	31.3.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
EAA Trading	735,1	689,1
Muni GIC Portfolio	569,3	585,9
Interest Rate Exotics	311,4	233,5
Interest Rate Flow	202,0	211,7
Interest Rate Options	116,4	89,6
Foreign Exchange Options and Hybrids	81,9	139,7
Credit and Equities	6,9	6,3

Der VaR für den Handelsbestand stieg per 31. März 2017, bedingt durch Marktbewegungen und Hedgeaktivitäten, auf 735,1 TEUR (31. Dezember 2016: 689,1 TEUR).

ZWISCHENLAGEBERICHT

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- △ Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig – in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr – über keine ausreichende Liquidität zu verfügen, um den Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- △ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In die Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten sowie des FMS und deren Kreditwürdigkeit wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht das Risiko weniger in Bezug auf die EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 31. März 2017 zeigten alle Stressszenarien eine auskömmliche Liquiditätssituation. Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapiere des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem Liquiditätsbedarf. Zum Zeitpunkt des Stresstests per ultimo März 2017 betrug die Liquiditätsreserve rund 4,9 Mrd. EUR.

Eine Limitierung des strategischen Liquiditätsrisikos sieht die EAA aufgrund des guten Ratings ihrer Haftungsbeteiligten und des FMS als nicht erforderlich an.

Langlebigkeitsrisiken

Im Rahmen der sogenannten Life Settlement Engagements finanziert die EAA Prämienzahlungen für US-amerikanische Lebensversicherungspolizen, deren Auszahlungen im Todesfall an die EAA fließen. Diese sind in Töchtern der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH gebündelt.

Langlebigkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Die Versicherungsprämien müssen insofern länger als prognostiziert gezahlt werden. Veränderungen in der Einschätzung der Langlebigkeitsrisiken gehen, neben Fehleinschätzungen beim ursprünglichen Ankauf der Versicherungspolizen durch Portigon, auch auf Erhöhungen der Prämien durch die Versicherungsgesellschaften zurück. Die rechtliche Zulässigkeit und Anwendung solcher Prämien erhöhungen wird derzeit durch die EAA geprüft. Erste Klagen hierzu sind von der EAA bereits eingereicht worden.

Das Langlebigkeitsrisiko ist auf den übernommenen Bestand begrenzt. Aufgrund der großen Anzahl der Polizen, verbunden mit einem entsprechend hohen Finanzierungsvolumen und langen Restlaufzeiten, ist das Langlebigkeitsrisiko für die EAA ein wesentliches Risiko.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Die von der EAA engagierten Aktuare und Dienstleister liefern monatliche Analysen zu den Life Settlement Engagements. Auf Basis dieser Analysen überwacht die EAA laufend die relevanten Zahlungsströme und damit das Langlebigkeitsrisiko, sodass Abweichungen von der ursprünglichen Prognose identifiziert und bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Neben dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme (Prämien, Todesfalleistungen und Servicegebühren) aus den Policen wird auch der sogenannte Nettobarwert der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH regelmäßig überwacht. Dieser berücksichtigt, zusätzlich zu dem Barwert der erwarteten Cashflows, die ausstehende Refinanzierung und die Barbestände. Damit ist über den Zeitablauf eine Performancemessung für das gesamte Life Settlement Portfolio möglich. Im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der EAA und der Ersten EAA-Beteiligungs GmbH wurde der Verlust von 80,1 Mio. USD für das Geschäftsjahr 2016 zum Ende des ersten Quartals 2017 noch nicht liquiditätswirksam durch die EAA ausgeglichen. Zum Stichtag 31. März 2017 erhöht sich der Nettobarwert nach Berücksichtigung der Ergebnisabführung um 37,3 Mio. USD auf 45,0 Mio. USD (31. Dezember 2016: 7,7 Mio. USD). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus neuen beziehungsweise nachgemeldeten Todesfällen.

Operationelle Risiken

Die EAA unterscheidet operationelle Risiken innerhalb der EAA-Gruppe (inklusive ihrer Tochtergesellschaften) und Risiken aus dem Outsourcing an Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA zeigte kein Bewertungsobjekt mit hohem Risiko. 12,5% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere, 87,5% durch geringe Risiken gekennzeichnet. Insgesamt bleibt die Risikosituation somit weitgehend unverändert.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf die EFS und die EPA ausgelagert. Die EAA hat in der Vergangenheit auch von Portigon Dienstleistungen bezogen. Aufgrund der erwarteten Rückgabe der Banklizenz von Portigon, verbunden mit der Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung, hat die EAA im vergangenen Geschäftsjahr wesentliche Projekte durchgeführt, um sich von Portigon zu lösen.

2016 wurde eine Risikoinventur der EAA zusammen mit der EFS, der EPA, der EAA KK und der EAA CBB durchgeführt. Diese Risikoinventur zeigte, nach Anbindung der EFS für die von der EFS für die EAA erbrachten Leistungen, ein verringertes Risiko im Bereich der hohen Risiken von 3% (Vorjahr 4,8%), insbesondere im Falle der Personalrisiken.

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung zur Überwachung der Schnittstelle zwischen den Töchtern und anderen Dienstleistern und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht etabliert. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Überwachungsprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in den Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheinen) definierten Anforderungen der EAA von den Dienstleistern in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet. Der Überwachungs- und Bewertungsprozess erfolgt unterstützt durch ein Online-Bewertungssystem. Notwendige Leistungs- und Prozessanpassungen werden darüber hinaus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Für die Daten- und IT-Sicherheit einschließlich der Rechenzentren hat die EAA mit ihren Servicedienstleistern sichernde Maßnahmen vereinbart, die fortlaufend überprüft und – soweit erforderlich – angepasst werden.

Das Jahr 2017 zeigt bisher keine erhöhten Risiken und weist grundsätzlich eine stabile Qualität der Leistungserbringung gemäß der Dienstleistungsvereinbarung auf.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind für die EAA aufgrund des starken öffentlichen Interesses besonders relevant. Auch im Hinblick auf die Refinanzierungsmöglichkeiten am Kapitalmarkt misst die EAA ihrer öffentlichen Wahrnehmung besonderes Gewicht bei.

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiter festgelegt. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Dies schließt die Berichterstattung über Tochtergesellschaften im Abwicklungsportfolio ein. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht der FMSA, die ihrerseits der Rechts- und Fachaufsicht des Bundesministeriums der Finanzen untersteht. Die Aufsicht durch die FMSA stellt insbesondere sicher, dass die EAA die Vorgaben aus Gesetz und Statut einhält.

Wesentliche Rechtsrisiken ergeben sich für die EAA aus den übernommenen Derivategeschäften mit Kommunen aufgrund des sogenannten „Ille-Urteils“ des BGH vom März 2011. Darin hat der BGH entschieden, dass Banken unter Umständen verpflichtet sind, ihre Kunden bei Vertragsabschluss über den anfänglichen negativen Marktwert des Derivats aufzuklären. Fände eine solche Aufklärung nicht statt, sei die Bank aus dem Gesichtspunkt der fehlerhaften Anlageberatung haftbar. Die Haftung richtet sich auf Aufhebung des Derivats und Rückgängigmachung aller Zahlungen. Einerseits haben weitere Urteile des BGH vom April 2015 und März 2016 den Anwendungsbereich dieser Rechtsprechung konkretisiert und stark ausgeweitet. Andererseits hat insbesondere das Urteil vom März 2016 die Verteidigung gegenüber den geltend gemachten Ansprüchen insofern erleichtert, als der BGH ausführt, unter welchen Umständen eine Nichtaufklärung über den anfänglichen negativen Marktwert für den Vertragsabschluss nicht ursächlich gewesen ist. Die EAA hat bereits mit zahlreichen Kommunen außergerichtliche Einigungen getroffen. Dennoch kann das Risiko nicht ausgeschlossen werden, dass die Rechtsprechung in Zukunft für die EAA ungünstige Urteile fällen wird.

Seit April 2010 untersuchten behördliche Stellen in den USA und auf EU-Ebene (insbesondere die BaFin) mögliches Fehlverhalten in den Handelsbereichen verschiedener Banken. Die Untersuchungsergebnisse haben keine Anhaltspunkte für ein Fehlverhalten bei der ehemaligen WestLB ergeben; die Untersuchungen durch die BaFin und die US-amerikanischen Aufsichtsbehörden wurden ohne Maßnahmen gegen Portigon beendet. Eine Vielzahl der in den USA tätigen Investmentbanken wurden in den USA zudem in verschiedenen sogenannten Sammelklagen wegen angeblicher Manipulationshandlungen verklagt. Diese Sammelklagen wurden im Hinblick auf Portigon wiederholt abgewiesen. Ob die Kläger hiergegen noch einmal in

ZWISCHENLAGEBERICHT

Berufung gehen, ist ungewiss, da ein obsiegendes Urteil für sie sehr unwahrscheinlich erscheint. Die EAA hat keinen Anlass, an der Einschätzung von Portigon, es gebe keine Hinweise auf etwaiges Fehlverhalten, zu zweifeln.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten hat die EAA, soweit erforderlich, bilanziell vorgesorgt und andere Maßnahmen eingeleitet.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, der Rechtsprechung oder Fehlern bei der Rechtsanwendung sowie den besonderen steuerlichen Regelungen für Abwicklungsanstalten ergeben.

Für die Analyse und Steuerung steuerrechtlicher Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Steuerrechtliche Risiken werden durch eine aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen geklärt. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nicht strategienotwendige Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB und ihren in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und auf der Grundlage eines langfristig angelegten Abwicklungsplans wertschonend und risikominimierend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung von Konzernabschlüssen sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Risiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg und die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko verringert sich in dem Maße, in dem die EAA mit der Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Langlebighkeitsrisiken bestehen darin, dass die Versicherten länger als ursprünglich kalkuliert leben. Sie sind auf den übernommenen Bestand begrenzt. Die Langlebighkeitsrisiken im Portfolio werden regelmäßig durch Aktuarien und Dienstleister analysiert.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Euro-Peripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare Risiken steht zunächst das Eigenkapital – vor den Verlustausgleichsgarantien – als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk sind für die EAA nicht einschlägig. Stattdessen analysiert die EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter die Entwicklung des Eigenkapitals der EAA bis zum Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere um die Auswirkungen geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027. Dieser Abwicklungsplan weist zum Ende der Planungsperiode ein positives Eigenkapital aus. Nur bei Eintritt adverser Szenarien mit aus heutiger Sicht geringer Eintrittswahrscheinlichkeit könnte sich bis zum Ende des Abwicklungsplanzeithorizontes ein Verlust ergeben, der über die Haftungsmechanismen ausgeglichen werden müsste.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr übernommenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie, Eigenkapitalinstrumente und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und des FMS als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Konjunkturerholung der Eurozone setzt sich auch in diesem Jahr weiter fort. Dennoch liegt die durchschnittliche Wachstumsgeschwindigkeit deutlich unter den Werten, die vor der globalen Finanzkrise zu verzeichnen waren. 2017 dürfte Italien erneut eine steigende Wirtschaftsleistung verzeichnen. Der Zuwachs dürfte aber im Eurozonenvergleich eher unterdurchschnittlich ausfallen. Andere ehemalige Krisenländer wie Spanien oder Irland hingegen gehören auch 2017 und 2018 zu den am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Eurozone. Von der konjunkturellen Erholung profitieren die Bewertungen von Euro-Staatsanleihen und von anderen Finanzprodukten der Euro-Peripherie. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Produkte beschränkt, sondern wirkt sich auch auf andere Bereiche des Euro-Kreditmarktes (Schuldscheindarlehen, klassische Kredite, Projektfinanzierungen) aus. Von diesem Normalisierungsprozess profitieren die Portfolios der EAA, da das „Auspreisen“ einer zusätzlichen Länderrisikoprämie eine deutliche Werterholung bedeutet. Nach vorne blickend dürfte sich dieser Prozess auch zukünftig positiv auf die Finanzmärkte auswirken.

Die EZB hat mit dem OMT-Programm und ihren Ankäufen Vertrauen für die Euro-Peripherie eingeworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Strukturelle Probleme in Spanien und Portugal (rigide Arbeits- und Produktmärkte, zu niedriges Renteneintrittsalter, falscher Export-Mix) wurden behoben und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Die Kombination dieser Entwicklungen ermöglicht den Staaten der Euro-Peripherie, ihren Schuldendienst und die Neuverschuldung zu finanzieren. Dies hat nicht zuletzt eine Werterholung der Wertpapiere dieser Staaten und der in ihnen ansässigen Unternehmen bewirkt.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Neben den Engagements an der Euro-Peripherie hat die EAA bedeutende Engagements in den USA. Insbesondere die US-Immobilienpreise haben sich im Zuge der Konjunkturerholung weitgehend erholt und liegen nur noch knapp 9% unter dem Hochstand vom Juli 2006. Dies wurde bereits in der Bewertung der Engagements berücksichtigt, so dass der positive Effekt der fortgesetzten Konjunkturerholung in den USA begrenzt sein sollte.

Die EAA geht von einer grundsätzlich positiven Wirkung dieser Entwicklungen auf das Portfolio aus (siehe auch das Kapitel „Prognosebericht“).

Prognosebericht

Für das Jahr 2017 wird ein Rückgang des Nominalvolumens im Bankbuch sowohl durch aktive Maßnahmen als auch durch vertragliche Fälligkeiten um rund 13% auf rund 26 Mrd. EUR erwartet.

Die EAA verfolgt das Ziel, bis Ende 2018 rund 82% des Bankbuchs per 31. Dezember 2011 (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Positionen sowie der Positionen aus der Nachbefüllung) abzubauen. Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA werden – wie bereits zuvor – Maßnahmen zum vorzeitigen Portfolioabbau und ein aktives Beteiligungsmanagement stehen.

Für das Jahr 2017 wird von einem Rückgang des Nominalvolumens der Handelsbestände um rund 12% zum Vorjahr auf rund 228 Mrd. EUR ausgegangen. Die EAA hält an dem Ziel fest, das Nominalvolumen bis Ende 2018 um mehr als 81% seit der Übertragung 2012 zu reduzieren. Die EAA wird hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände weiter analysieren, inwiefern die Bestände effektiv und kosteneffizient beschleunigt abgebaut werden können.

Der Zins- und Provisionsüberschuss wird im Geschäftsjahr 2017 mit dem verminderten Portfolio zurückgehen und voraussichtlich 162 Mio. EUR (inklusive Erträge aus Dividenden) betragen. Eine Prognose des Handels- und Risikovorsorgeergebnisses gestaltet sich angesichts der Unwägbarkeiten hinsichtlich der Entwicklung an den globalen Finanzmärkten und anderen Märkten schwierig. Die EAA behält ihre wertschonende Abbaustrategie bei. Aufgrund des mittlerweile deutlich verminderten Portfolios und damit einhergehender reduzierter Erträge aus dem laufenden Geschäft, sind Verluste in den nächsten Geschäftsjahren nicht auszuschließen und in der Abwicklungsplanung der EAA berücksichtigt.

Aufgrund der genannten Indikatoren ist eine weitere Ergebnisprognose für die kommenden Geschäftsjahre mit Unsicherheiten behaftet und nur bedingt verlässlich. Auf der Basis der Abwicklungsplanung der EAA ist eine Inanspruchnahme des Eigenkapitalziehungsrahmens und der übernommenen Verlustausgleichspflicht jedoch aktuell nicht zu erwarten.

ZWISCHENLAGEBERICHT

Für das Jahr 2017 hat die EAA erneut im Kredit- und Wertpapierportfolio Engagements identifiziert, die für einen Verkauf, eine Kündigung oder eine vorzeitige Rückführung infrage kommen. Dieses Vorgehen dient dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung. Unabhängig von dem Verkaufsportfolio für 2017 verfolgt die EAA einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen und werthaltigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Die Konjunktur in der Eurozone scheint sich durch die Eingriffe der EZB (Ankaufprogramm für Staatsanleihen, Pfandbriefe, Verbriefungen und Unternehmensanleihen) weiter zu verbessern. Auch Frankreich und Italien vermelden wieder zunehmende Wachstumszahlen. Dennoch bleibt festzustellen, dass im Vergleich zu den vorangegangenen Erholungsphasen die aktuelle Konjunkturerholung sehr langsam verläuft. Der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ist ein sehr langfristiges Projekt. Erschwert werden diese Bemühungen zudem, wenn neben dem Staat die privaten Haushalte und der Unternehmenssektor ebenfalls sparen müssen, um eine überhöhte Verschuldung zu reduzieren. Die Wahlen in Deutschland und Frankreich können sich auf die Konjunkturerholung auswirken. Aufgrund der Belastungen der Finanz- und Schuldenkrise für die Bürger (höhere Arbeitslosigkeit und Steuern sowie stagnierende bis sinkende Löhne) lassen sich die Wähler durch populistische Parteien mit Anti-EU- und Anti-Euro-Botschaften teilweise beeinflussen. Die populistischen Parteien könnten deshalb in Zukunft mehr Einfluss auf den politischen Prozess erlangen. Außerdem scheinen die neuen Regierungen in Portugal und Spanien die erfolgreiche Reformpolitik der vergangenen Jahre nicht unbedingt fortsetzen zu wollen. Diese Reformen waren ein wichtiger Faktor hinter der konjunkturellen Erholung Portugals und Spaniens.

Dennoch werden die Ziele der EAA durch die konjunkturelle Entwicklung unterstützt. Insbesondere das Ankaufprogramm der EZB für Euro-Staatsanleihen dürfte sich positiv auf die Portfolios der EAA auswirken. Die Kombination aus Assetankäufen und der Zusage der EZB als Buyer of Last Resort im Rahmen der OMT zur Verfügung zu stehen, hat verhindert, dass erneute Zuspitzungen der Lage in Griechenland während der Programmüberprüfungen und Budgetabstimmungen auf andere Staaten oder Regionen übergriffen. Die Wirkung der EZB-Ankäufe dürfte nicht nur auf Staatsanleihen beschränkt bleiben, sondern auch auf andere Segmente ausstrahlen, da Investoren im gegenwärtigen niedrigen Zins- und Renditeumfeld nach Anlagealternativen suchen.

Zu den zukünftigen Aufgaben der EAA gehört es, das bisher gewonnene Know-how für den weiterhin erfolgreichen Abbau zu sichern. Doch die EAA muss parallel zum Rückgang des Portfolios auch Kosten senken und Personal einsparen. In diesem Spannungsfeld ist es eine Herausforderung für das Management, Spezialisten für verbliebene Aufgaben zu halten. Die EAA wird in den kommenden Jahren ihre Strukturen fortlaufend optimieren.

BILANZ

Bilanz

Aktivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			1.545.186.274		(1.696.544.165)
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.545.186.274 (Vj.: EUR 1.696.544.165)				1.545.186.274	1.696.544.165
2. Forderungen an Kreditinstitute	4, 29				
a) täglich fällig			4.655.194.164		(4.328.984.532)
b) andere Forderungen			3.796.685.191		(2.933.556.878)
				8.451.879.355	7.262.541.410
3. Forderungen an Kunden	5, 6, 15, 29			13.725.474.264	14.076.435.205
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert EUR 265.243.118 (Vj.: EUR 274.699.385)					
Kommunalkredite EUR 1.288.121.053 (Vj.: EUR 1.288.200.852)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7, 16, 29				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten		2.113.380.113			(2.145.836.799)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.910.457.135 (Vj.: EUR 1.914.722.558)					
ab) von anderen Emittenten		9.713.539.886			(10.702.207.986)
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank EUR 1.016.201.953 (Vj.: EUR 1.248.846.030)					
			11.826.919.999		(12.848.044.785)
b) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag: EUR 50.781.000 (Vj.: EUR 50.751.000)			51.060.478		(52.278.609)
				11.877.980.477	12.900.323.394
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8			2	2
5a. Handelsbestand	9			21.544.886.452	23.750.386.362

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2017 EUR	31.12.2016 EUR
6. Beteiligungen	10			60.525.278	65.719.209
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 12.421.102 (Vj.: EUR 12.421.102)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	11			794.419.843	798.317.785
darunter:					
an Kreditinstituten EUR 434.297.095 (Vj.: EUR 434.297.095)					
an Finanzdienstleistungsinstituten EUR 28.964.000 (Vj.: EUR 29.045.760)					
8. Treuhandvermögen	12			25.118	25.577
darunter:					
Treuhandkredite EUR 25.118 (Vj.: EUR 25.577)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			4.303.013		(4.413.903)
				4.303.013	4.413.903
10. Sachanlagen				262.759	273.803
11. Sonstige Vermögensgegenstände	13			123.387.695	66.061.566
12. Rechnungsabgrenzungsposten	14			53.492.682	48.226.705
Summe der Aktiva				58.181.823.212	60.669.269.086

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

BILANZ

Passivseite

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2017 EUR	31.12.2016 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14, 17				
a) täglich fällig			1.856.804.005		(2.244.426.131)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			544.782.910		(521.875.443)
				2.401.586.915	2.766.301.574
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14, 18				
andere Verbindlichkeiten					
a) täglich fällig			274.625.503		(135.106.811)
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			3.213.739.197		(3.251.147.389)
				3.488.364.700	3.386.254.200
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	14, 19				
a) begebene Schuldverschreibungen			15.848.810.793		(16.551.269.139)
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			14.409.030.332		(14.031.089.669)
darunter:					
Geldmarktpapiere					
EUR 14.409.030.332 (Vj.: EUR 14.031.089.669)					
				30.257.841.125	30.582.358.808
3a. Handelsbestand	20			20.962.024.389	22.737.617.054
4. Treuhandverbindlichkeiten	21			25.118	25.577
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 25.118 (Vj.: EUR 25.577)					
5. Sonstige Verbindlichkeiten	22			84.547.022	190.450.788
6. Rechnungsabgrenzungsposten	23			23.723.054	22.438.331
7. Rückstellungen	24				
a) Steuerrückstellungen			2.262.828		(0)
b) andere Rückstellungen			316.727.620		(342.659.598)
				318.990.448	342.659.598

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
 ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

BILANZ

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	31.3.2017 EUR	31.12.2016 EUR
8. Eigenkapital	25				
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		500.000			(500.000)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0			(0)
			500.000		(500.000)
b) Kapitalrücklage			3.013.237.214		(3.013.237.214)
c) Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen		2.431.408			(2.431.408)
			2.431.408		(2.431.408)
d) Bilanzverlust			-2.371.448.181		(-2.375.005.466)
Summe der Passiva				644.720.441	641.163.156
				58.181.823.212	60.669.269.086
1. Eventualverbindlichkeiten	26				
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			5.900.317.366		(6.610.052.169)
				5.900.317.366	6.610.052.169
2. Andere Verpflichtungen	26				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen			2.150.789.644		(3.058.261.529)
				2.150.789.644	3.058.261.529

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.3.2017 EUR	1.1. - 31.3.2016 EUR
1. Zinserträge aus	27				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		78.875.036			(81.938.338)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		49.551.421			(52.867.767)
			128.426.457		(134.806.105)
2. Zinsaufwendungen			96.731.961		(101.227.192)
				31.694.496	33.578.913
3. Laufende Erträge aus	27				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0		(25.409)
b) Beteiligungen			486.229		(9.440.285)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0		(1.757)
				486.229	9.467.451
4. Provisionserträge	27		4.512.247		(11.935.967)
5. Provisionsaufwendungen			5.642.258		(5.869.387)
				-1.130.011	6.066.580
6. Nettoergebnis des Handelsbestands	27			10.993.902	-14.359.303
7. Sonstige betriebliche Erträge	27, 28			2.942.244	695.574
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		5.487.919			(5.051.388)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		738.370			(572.402)
darunter:					
für Altersversorgung EUR 192.328 (Vj.: EUR 169.912)					
			6.226.289		(5.623.790)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			37.286.951		(51.334.478)
				43.513.240	56.958.268

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	siehe Anhang Ziffer	EUR	EUR	1.1. - 31.3.2017 EUR	1.1. - 31.3.2016 EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				123.481	121.152
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28			3.884.072	1.934.748
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 29			0	10.410.930
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	24, 29			9.577.606	0
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	29			1.127.454	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	29			0	36.206.782
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	29			14.346	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				5.901.873	2.230.899
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	30			2.279.472	77.429
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	30			65.116	34.079
19. Jahresüberschuss				3.557.285	2.119.391
20. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.375.005.466	-2.384.599.583
21. Bilanzverlust				-2.371.448.181	-2.382.480.192

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung

	1.1. - 31.3.2017 EUR	1.1. - 31.3.2016 EUR
1. +/- Periodenergebnis	3.557.285	2.119.390
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	-3.387.966	8.411.804
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-23.669.150	-13.930.187
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	249.859.657	170.534.492
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.474.922	-39.480.742
6. = Zwischensumme	223.884.904	127.654.757
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
7. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute (soweit nicht Handelsbestand)	-1.195.898.508	-2.996.224.755
8. +/- Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	377.432.530	486.739.573
9. +/- Zunahme/Abnahme Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen und nicht Handelsbestand)	1.005.110.399	1.985.021.152
10. +/- Handelsaktiva	168.029.586	65.048.790
11. +/- Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-61.697.794	-2.463.584
12. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (soweit nicht Handelsbestand)	-366.874.630	-212.018.485
13. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (soweit nicht Handelsbestand)	86.852.229	187.886.811
14. +/- Zunahme/Abnahme Verbriefte Verbindlichkeiten	-320.612.142	1.036.362.775
15. +/- Handelspassiva	12.018.002	-77.311.293
16. +/- Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-103.330.027	374.874.701
17. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	-32.180.725	-43.046.363
18. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	2.279.472	77.429
19. + Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	126.848.381	133.577.010
20. - Gezahlte Zinsen	-85.975.117	-111.141.583
21. +/- Ertragsteuerzahlungen	-1.706.944	-2.252.998
22. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 6 bis 21)	-165.820.384	952.783.937
23. + Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	13.015.199	57.483.511
24. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.300.196	-78.523.571
25. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.546	0
26. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	0
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 23 bis 26)	7.713.457	-21.040.060
28. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0	0
29. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 28)	0	0
30. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 22, 27, 29)	-158.106.927	931.743.877
31. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.760.393.757	8.073.446
32. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 30 bis 31)	1.602.286.830	939.817.323

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds beinhaltet die bei HSBC und der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Konten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 21 existieren derzeit nicht.

EIGENKAPITALSPIEGEL

Eigenkapitalspiegel

	Bestand per 1.1.2017 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.3.2017 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.375.005.466	3.557.285	-2.371.448.181
Handelsrechtliches Eigenkapital	641.163.156	3.557.285	644.720.441

	Bestand per 1.1.2016 EUR	Ergebnis- verwendung EUR	Bestand per 31.3.2016 EUR
Eingefordertes Kapital	500.000	0	500.000
Kapitalrücklage	3.013.237.214	0	3.013.237.214
Andere Gewinnrücklagen	2.431.408	0	2.431.408
Bilanzverlust	-2.384.599.583	2.119.391	-2.382.480.192
Handelsrechtliches Eigenkapital	631.569.039	2.119.391	633.688.430

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2017

Allgemeine Angaben

1. Rechtlicher Rahmen der EAA

Die EAA ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA mit Sitz in Düsseldorf. Die EAA wurde am 11. Dezember 2009 von der FMSA errichtet und am 23. Dezember 2009 in das Handelsregister beim Amtsgericht Düsseldorf (HRA 20869) eingetragen.

Die EAA wickelt die von der ehemaligen WestLB und ihren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche (übernommenes Vermögen) wertschonend und risikominimierend ab. Dies dient der Stabilisierung des Finanzmarkts. Der Transfer der Risikopositionen und der nicht strategienotwendigen Geschäftsbereiche der ehemaligen WestLB auf die EAA erfolgte in den Jahren 2009, 2010 (Erstbefüllung) und 2012 (Nachbefüllung) auf verschiedenen Transferwegen. Welches Verfahren jeweils gewählt wurde, richtete sich nach den jeweiligen nationalen rechtlichen, aufsichtsrechtlichen und steuerlichen Vorschriften. In einem andauernden Prozess werden ursprünglich auf dem Transferweg der Garantie übertragene Engagements dinglich von der Bilanz von Portigon auf die Bilanz der EAA übertragen. Für weitergehende Informationen zu den Transferwegen wird auf das Kapitel „Geschäftstätigkeit der EAA“ im Geschäftsbericht 2016 verwiesen.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels und des Grundsatzes der Verlustminimierung. Sie ist weder ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes noch betreibt sie erlaubnispflichtige Geschäfte im Sinne der EU-Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht durch die FMSA. Die BaFin beaufsichtigt die EAA hinsichtlich bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen, soweit diese auf die EAA anwendbar sind.

2. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Zwischenbericht wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 FMStFG in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften und der RechKredV erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des mit dem Deutschen Rechnungslegungs Änderungsstandard Nr. 7 aktualisierten DRS 16 (Halbjahresfinanzberichterstattung).

VERKÜRZTER ANHANG

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Zwischenabschluss wurden grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

4. Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	8.451,9	7.262,5
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	541,8	742,4
täglich fällig	4.655,2	4.329,0
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	3.107,9	2.868,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	649,9	10,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	15,5	31,1
- mehr als 5 Jahre	23,4	23,9

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

VERKÜRZTER ANHANG

5. Forderungen an Kunden

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	13.725,5	14.076,4
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	1.701,6	1.778,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9,7	9,7
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	1.703,0	1.731,1
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.046,0	2.233,8
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.483,5	2.628,9
- mehr als 5 Jahre	7.493,0	7.482,6

Zu den Forderungen gehören auch Namensschuldverschreibungen und andere, nicht börsenfähige Schuldverschreibungen.

6. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	265,2	274,6
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	4,9	5,4
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	6,0	7,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	32,4	34,4
- mehr als 5 Jahre	221,9	227,7

VERKÜRZTER ANHANG

7. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	11.878,0	12.900,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	800,5	553,1
Zusammensetzung		
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	2.113,4	2.145,8
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	9.713,5	10.702,2
- eigene Schuldverschreibungen	51,1	52,3
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	11.878,0	12.900,3
davon:		
- börsennotiert	3.742,7	3.905,5
- nicht börsennotiert	8.135,3	8.994,8
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	69,7	159,1
- Finanzanlagebestand	11.808,3	12.741,2

Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere von 11,8 (Vorjahr 12,7) Mrd. EUR sind Teil des Finanzanlagebestands. Zum Bilanzstichtag wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 8,9 (Vorjahr 9,9) Mrd. EUR über ihrem beizulegenden Zeitwert von 8,5 (Vorjahr 9,4) Mrd. EUR angesetzt, da die EAA aufgrund ihrer langfristigen Abwicklungsstrategie und der erwarteten Wertentwicklung der Finanzanlagen davon ausgeht, Rückzahlungen mindestens in Höhe des Buchwertes zu erhalten. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,4 Mrd. EUR entfällt im Wesentlichen auf die strukturierten Kreditprodukte.

Von den genannten Finanzanlagen mit einem Buchwert von 8,9 Mrd. EUR entfallen 0,5 (Vorjahr 0,5) Mrd. EUR auf Anleihen, die in Verbindung mit Asset Swaps angeschafft wurden. Den Teil der Anlagebestände, der nicht mit Asset Swaps abgesichert wurde (8,4 Mrd. EUR), refinanziert die EAA entweder fristen- und währungskongruent oder sichert ihn auf Portfoliobasis gegen zins- und währungsinduzierte Wertveränderungen ab.

8. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bestehen zum 31. März 2017 in Höhe von 1,88 (Vorjahr 1,90) EUR.

VERKÜRZTER ANHANG

9. Handelsbestand

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	21.544,9	23.750,4
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	21.545,3	23.750,6
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,9	2,0
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB	-2,3	-2,2

10. Beteiligungen

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	60,5	65,7
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,4	12,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	15,0	18,5
davon:		
- börsennotiert	3,8	7,2
- nicht börsennotiert	11,2	11,2

11. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	794,4	798,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	434,3	434,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	29,0	29,0
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	434,3	434,3
davon:		
- nicht börsennotiert	434,3	434,3

VERKÜRZTER ANHANG

12. Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen der EAA besteht zum 31. März 2017 aus Forderungen an Kunden von 25,1 (Vorjahr 25,6) TEUR.

13. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	123,4	66,1
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	59,0	-
- Steuererstattungsansprüche	42,0	42,7
- Forderungen aus Ergebnisübernahmen	18,6	18,6
- Avalprovisionen	3,6	4,7

Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Avalprovisionen beinhalten Forderungen an Portigon von 3,4 (Vorjahr 4,4) Mio. EUR.

14. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	53,5	48,2
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	34,1	36,3
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	8,9	7,7
- Disagio aus Verbindlichkeiten	2,9	3,4
- Sonstige	7,6	0,8

15. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	761,8	781,9
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	349,1	366,0

VERKÜRZTER ANHANG

16. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 26,4 (Vorjahr 0,0) Mio. EUR.

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	2.401,6	2.766,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9,9	20,5
täglich fällig	1.856,8	2.244,4
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	142,0	134,5
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	44,6	26,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	202,2	207,2
- mehr als 5 Jahre	156,0	154,0

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	3.488,4	3.386,3
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	161,7	16,7
Andere Verbindlichkeiten	3.488,4	3.386,3
davon:		
- täglich fällig	274,6	135,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	580,8	287,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	617,8	901,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	628,8	671,4
- mehr als 5 Jahre	1.386,4	1.390,7

VERKÜRZTER ANHANG

19. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	30.257,8	30.582,4
Begebene Schuldverschreibungen	15.848,8	16.551,3
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	9.656,6	6.665,7
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	14.409,0	14.031,1
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	8.989,9	11.618,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.419,1	2.412,2
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	-	-
- mehr als 5 Jahre	-	-

20. Handelsbestand

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	20.962,0	22.737,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	20.962,0	22.737,6

21. Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten der EAA bestehen zum 31. März 2017 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 25,1 (Vorjahr 25,6) TEUR.

VERKÜRZTER ANHANG

22. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	84,5	190,5
davon:		
- Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen	77,0	78,1
- Prämien aus Optionsgeschäften	0,1	-
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	-	106,6
- Sonstige	7,4	5,8

Die Position „Sonstige“ enthält im Wesentlichen noch nicht beglichene Rechnungen.

23. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Bilanzausweis	23,7	22,4
davon:		
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	11,7	13,2
- Einmalzahlungen aus Swaps	10,9	8,1
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,0	1,1
- Im Voraus erhaltene Avalprovisionen	0,1	-

24. Rückstellungen

	Bestand 31.12.2016 Mio. EUR	Zuführung Mio. EUR	Aufzinsung Mio. EUR	Verbrauch Mio. EUR	Auflösung Mio. EUR	Sonstige Änderung Mio. EUR	Endbestand 31.3.2017 Mio. EUR
Steuern	-	2,3	-	-	-	-	2,3
Andere Rückstellungen	342,7	16,2	0,4	21,5	9,1	-12,0	316,7
- für Kredite	174,2	-	-	10,1	2,4	-11,6	150,1
- für Beteiligungen	25,6	-	-	-	-	-0,4	25,2
- für Prozesse	6,4	0,1	-	-	-	-	6,5
- im Personalbereich	0,5	-	-	-	-	-	0,5
- Sonstige	136,0	16,1	0,4	11,4	6,7	-	134,4
Gesamt	342,7	18,5	0,4	21,5	9,1	-12,0	319,0

VERKÜRZTER ANHANG

Die Übertragung bisher von der EAA garantierter Kredite auf die EAA erforderte die Umwidmung der bislang gebildeten Rückstellungen für die garantierten Bestände in Wertberichtigungen für die übernommenen Positionen. Dieser Effekt ist als sonstige Änderung der Rückstellungen für Kredite in obiger Tabelle enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Vorsorgebeträge für Risiken, die keinem anderen Rückstellungsposten zugeordnet werden können.

25. Eigenkapital

Zum 31. März 2017 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000 EUR.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.013,2 Mio. EUR resultiert aus der Übertragung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen von der ehemaligen WestLB.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR stammen aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss für das erste Quartal 2017 beträgt 3,6 Mio. EUR und verringert den Bilanzverlust zum 31. März 2017 auf 2.371,4 Mio. EUR.

26. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 5,9 (Vorjahr 6,6) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon und den Altverbindlichkeiten der WestImmo. Zum 31. März 2017 betrug das Volumen dieser Altverbindlichkeiten der WestImmo 3,4 (Vorjahr 3,7) Mrd. EUR. Das Volumen baut sich aufgrund planmäßiger und außerplanmäßiger Tilgungen kontinuierlich ab. Ergänzend dazu hat die EAA mit der Aareal-Gruppe Vereinbarungen vereinbart, die die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme der EAA erheblich reduzieren. Zum einen wurde festgelegt, dass die Aareal-Gruppe der WestImmo eine Liquiditätslinie zur Verfügung stellt, zum anderen wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Aareal-Gruppe und der WestImmo abgeschlossen.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 110,3 (Vorjahr 110,9) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, werden Rückstellungen gebildet.

VERKÜRZTER ANHANG

Andere Verpflichtungen

Das Volumen in Höhe von 2,2 (Vorjahr 3,1) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

27. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt.

	Zinserträge 1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR	Laufende Erträge 1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR	Provisions- erträge 1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR	Nettoergebnis des Handelsbestands 1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR	Sonstige betriebliche Erträge 1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR
Deutschland	97,3	0,5	3,9	11,0	2,9
Großbritannien	19,7	-	0,3	-	-
Übriges Europa	3,7	-	0,3	-	-
Fernost und Australien	0,3	-	-	-	-
Nordamerika	7,4	-	-	-	-
GuV-Ausweis	128,4	0,5	4,5	11,0	2,9

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt in Anlehnung an die Niederlassungsstruktur von Portigon, in der die Geschäfte vor der Übertragung auf die EAA abgeschlossen wurden.

Die laufenden Erträge enthalten auch die Erträge aus Gewinngemeinschaften sowie aus Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen, sofern diese anfallen.

28. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Quartal 2017 in Höhe von -1,1 (Vorjahr -1,2) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 3,9 (Vorjahr 1,9) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 2,8 (Vorjahr 0,7) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Quartal 2017 noch im Vorjahr angefallen.

VERKÜRZTER ANHANG

29. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1. - 31.3.2017 Mio. EUR	1.1. - 31.3.2016 Mio. EUR
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß RechKredV)	8,5	25,8
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	9,6	-10,4
davon: - Kredite	9,6	-10,4
- Wertpapiere	-	-
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-1,1	36,2
davon: - Beteiligungen	-1,3	27,2
- Wertpapiere	0,2	9,0
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-
Risikovorsorge- und Finanzanlageergebnis inklusive Verlustübernahme (gemäß Risikobericht)	8,5	25,8
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere wegen Bonitätsrisiken	10,1	-11,0
davon: - Kredite	9,6	-14,2
- Strukturierte Wertpapiere	0,5	3,2
Ergebnis aus Finanzanlagen, Beteiligungen und Verlustübernahme	-1,6	36,8

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoertrag beträgt 9,6 (Vorjahr Nettoaufwand 10,4) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Aufwand von 1,1 (Vorjahr Ertrag 36,2) Mio. EUR als Risikoeergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

30. Steuern

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 2,3 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Im aktuellen Geschäftsjahr sind sonstige Steuern in Höhe von 0,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern (Vorjahr 0,1 Mio. EUR im Wesentlichen durch Versicherungsteuern) angefallen.

Sonstige Angaben

31. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

△ **Zinsbezogene Produkte**

Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen

△ **Währungsbezogene Produkte**

Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionengeschäfte

△ **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**

Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine

△ **Kreditderivate**

Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte und derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 315,3 (Vorjahr 333,2) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil bei 86,6% (Vorjahr 86,2%) des Gesamtvolumens liegt.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (unter anderem Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Stichtagsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	272.870,4	287.259,8	20.942,9	22.604,9	21.663,4	23.335,8
OTC-Produkte	269.003,9	283.888,5	20.942,9	22.604,9	21.663,4	23.335,8
Börsengehandelte Produkte	3.866,5	3.371,3	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	39.892,8	43.470,1	1.003,3	1.502,2	547,7	824,2
OTC-Produkte	39.892,8	43.470,1	1.003,3	1.502,2	547,7	824,2
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.156,0	2.105,9	77,6	105,1	77,6	105,1
OTC-Produkte	2.156,0	2.105,9	77,6	105,1	77,6	105,1
Kreditderivate	351,6	366,2	1,9	2,5	2,2	3,6
OTC-Produkte	351,6	366,2	1,9	2,5	2,2	3,6
Gesamt	315.270,8	333.202,0	22.025,7	24.214,7	22.290,9	24.268,7
OTC-Produkte	311.404,3	329.830,7	22.025,7	24.214,7	22.290,9	24.268,7
Börsengehandelte Produkte	3.866,5	3.371,3	-	-	-	-

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termin- und derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2017 bei 324,2 (Vorjahr 385,6) Mrd. EUR.

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Derivative Geschäfte – Darstellung der Durchschnittsvolumen

	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Zinsbezogene Produkte	280.065,1	320.226,5	21.773,9	23.836,7	22.499,6	24.013,3
OTC-Produkte	276.446,2	317.401,0	21.773,9	23.836,7	22.499,6	24.013,3
Börsengehandelte Produkte	3.618,9	2.825,5	-	-	-	-
Währungsbezogene Produkte	41.681,4	59.537,3	1.252,7	1.976,3	685,9	1.344,1
OTC-Produkte	41.681,4	59.537,3	1.252,7	1.976,3	685,9	1.344,1
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.131,0	4.507,4	91,3	186,6	91,3	223,7
OTC-Produkte	2.131,0	2.193,4	91,3	113,1	91,3	141,3
Börsengehandelte Produkte	-	2.314,0	-	73,5	-	82,4
Kreditderivate	358,9	1.377,7	2,3	7,7	2,9	9,3
OTC-Produkte	358,9	1.377,7	2,3	7,7	2,9	9,3
Gesamt	324.236,4	385.648,9	23.120,2	26.007,3	23.279,7	25.590,4
OTC-Produkte	320.617,5	380.509,4	23.120,2	25.933,8	23.279,7	25.508,0
Börsengehandelte Produkte	3.618,9	5.139,5	-	73,5	-	82,4

Die Termin- und derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Die erhaltenen und gezahlten Optionsprämien für derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands sind unter den Sonstigen Vermögensgegenständen und Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.3.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	22.361,5	35.916,4	7.757,2	11.239,7	-	-	220,0	13,3
- 3 Monate bis 1 Jahr	46.151,0	35.334,1	8.129,9	4.668,2	-	-	31,0	251,0
- 1 bis 5 Jahre	89.337,7	97.939,0	13.982,3	17.160,2	2.156,0	2.105,9	80,0	80,0
- über 5 Jahre	115.020,2	118.070,3	10.023,4	10.402,0	-	-	20,6	21,9
Gesamt	272.870,4	287.259,8	39.892,8	43.470,1	2.156,0	2.105,9	351,6	366,2

VERKÜRZTER ANHANG

32. Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (nach Köpfen) im Berichtszeitraum betrug:

	männlich	weiblich	insgesamt 1.1. - 31.3.2017	insgesamt 1.1. - 31.3.2016
Anzahl der Mitarbeiter	99	80	179	145

Zum 31. März 2017 beschäftigt die EAA 167 (31. März 2016: 137) Vollzeitbeschäftigte.

33. Beteiligte an der EAA

	31.3.2017 in %	31.12.2016 in %
Land NRW	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,867	0,867
Gesamt	100,000	100,000

34. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um eine freiwillige Angabe, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Matthias Wargers

EAA Portfolio Advisers GmbH *
Erste Financial Services GmbH

Markus Bolder

EAA Portfolio Advisers GmbH * (bis 31. Januar 2017)
Erste Financial Services GmbH

Horst Küpker

Börse Düsseldorf AG *

VERKÜRZTER ANHANG

35. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA üben Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB aus. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

EAA Portfolio Advisers GmbH * (seit 1. Februar 2017)
Erste Financial Services GmbH

Gabriele Müller

EAA Covered Bond Bank Plc
EAA Portfolio Advisers GmbH *

Hartmut Rahner

EAA Covered Bond Bank Plc

36. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes NRW

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes NRW

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der FMSA

Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Hans Buschmann

Stellvertretender Verbandsgeschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Rolf Einmahl

Rechtsanwalt,

Mitglied der Landschaftsversammlung des Landschaftsverbandes Rheinland

VERKÜRZTER ANHANG

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Matthias Löb

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Angelika Marienfeld

Ehemalige Staatssekretärin im Finanzministerium des Landes NRW

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhangangabe Nummer 33).

VERKÜRZTER ANHANG

37. Angaben zum Anteilsbesitz

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a sowie § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB

Anteile in Fremdwährung sind zum Stichtagskurs in EUR umgerechnet

Angabe Kapitalanteil und Stimmrechte in %, Beträge in TEUR

Angabe Stimmrechte nur bei Abweichung vom Kapitalanteil

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
1	Achte EAA-Beteiligungs GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	19	-6
2	ANC Handels GmbH & Co. KG ¹⁾	Mörfelden-Walldorf	1,00			k. A.	k. A.
3	APAX Europe V-C GmbH & Co. KG ^{1) 13)}	München	0,33	0,00	EUR	4	11
4	Börse Düsseldorf AG ⁹⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	52.747	473
5	Castello di Casole Agricoltura S.r.l. società agricola ^{1) 13)}	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	38	-62
6	Castello di Casole S.r.l. ¹³⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	-82	-2.390
7	Castello Resort Villas S.r.l. ¹³⁾	Casole d'Elsa, Italien	100,00		EUR	237	-154
8	CBAL S.A. ^{2) 11)}	Brüssel, Belgien	100,00		EUR	1.753	448
9	CLS Group Holdings AG ⁹⁾	Luzern, Schweiz	0,47		CHF	530.100	-1.633
10	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	36,52	0,00	EUR	12.767	-335
11	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L. P. ⁹⁾	Wilmington, USA	24,75	0,00	USD	38.194	3.961
12	Corsair III Financial Services Capital Partners L.P.	Wilmington, USA	1,84	0,00		k. A.	k. A.
13	Corsair III Financial Services Offshore Capital Partners L.P.	George Town, Kaimaninseln	1,84	0,00		k. A.	k. A.
14	Deutsche Anlagen-Leasing Service & Co. Objekt ILB Potsdam KG ^{1) 9)}	Aschheim	91,36	90,98	EUR	3.134	2.975
15	Dritte EAA Anstalt & Co. KG ^{2) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	246.108	-2.173
16	Düsseldorfer Börsenhaus GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	5,00		EUR	815	47
17	Dusskapital Zwanzig Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	34	1
18	EAA Charity LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	7.705	9.159
19	EAA Covered Bond Bank Plc ^{13) 14)}	Dublin 1, Irland	100,00		EUR	419.981	-23.057
20	EAA DLP I LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	138.736	-5.343
21	EAA DLP II LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	110.897	4.106
22	EAA DLP III LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	166.828	5.528
23	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁹⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	3.465	338
24	EAA Europa Holding GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.731	0
25	EAA Greenwich LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	160.660	-1.641

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
26	EAA Japan K.K. ^{3) 13)}	Tokio, Japan	100,00		JPY	9.718	3.252
27	EAA LAT ABC LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	193.580	-5.473
28	EAA LAT II LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	216.848	-18.254
29	EAA LS Holdings LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	141	k. A.
30	EAA PF LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	173.831	-13.554
31	EAA Portfolio Advisers GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	8.253	1.228
32	EAA Portfolio Advisers LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	273	191
33	EAA Spyglass Holdings LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	17.409	4.833
34	EAA Triskele LLP ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	215.223	5.792
35	EAA US Holdings Corporation ¹³⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	43.143	6.385
36	ECIP Europcar S.a.r.l. ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	4,09		EUR	79.761	8.380
37	EMG Projekt Gewerbepark Ludwigsfelde/Löwenbruch GmbH ⁹⁾	Potsdam	47,50		EUR	0	-360
38	Entertainment Asset Holdings C.V. ^{1) 7)}	Amsterdam, Niederlande	36,36		USD	0	0
39	EQT III GmbH & Co. KG ¹⁾	München	1,18	0,00		k. A.	k. A.
40	Erste EAA-Beteiligungs GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	16	0
41	Erste Financial Services GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	104.785	2.041
42	Eurazeo Partners SCA, SICAR ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	5,80	0,00	EUR	278.007	61.826
43	Europcar Groupe S.A. ^{1) 9)}	Guyancourt, Frankreich	0,00		EUR	562.356	-55.758
44	GKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	129	582
45	Indigo Holdco LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	2.602	-35
46	Indigo Land Groveland LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
47	Indigo Land Progresso Lofts LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
48	Indigo Real Estate LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
49	Kassiterit Beteiligungs GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	0	-9
50	Leasing Belgium N.V. ^{1) 9)}	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	452	-36
51	Life.Value Properties GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	369	42
52	Liquiditäts-Konsortialbank Gesellschaft mit beschränkter Haftung i.L. ^{1) 6)}	Frankfurt am Main	6,55		EUR	236.224	7.629
53	MCC Bradley LLC ^{1) 13)}	East Hartford, USA	100,00		USD	324	-199
54	MCC Paris LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	2.216	224
55	MCC SB Condo LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.623	-242
56	MCC Tern Landing LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	1.074	-139
57	MCC WK Commercial LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	626	-100
58	MCC WK Residential LLC ^{1) 13)}	Wilmington, USA	100,00		USD	-5	182
59	Meritech Capital Partners II L.P. ^{1) 13)}	Palo Alto, USA	0,06	0,00	USD	95.224	1.883
60	Methuseloh Life Markets Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	76	-8
61	MFC Holdco LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	9.627	-618

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
62	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k. A.	k. A.
63	MFC Real Estate LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	3.196	-305
64	MFC Waterfront LLC ¹⁾	Wilmington, USA	100,00			k. A.	k. A.
65	Mod CapTrust Holding LLC ^{1) 13)}	Dover, USA	100,00		USD	0	1.986
66	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	103	5
67	Monolith Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Neubau Sparkassen-Versicherung Sachsen OHG ^{1) 9)}	Mainz	5,00	76,00	EUR	-17.049	2.060
68	Nephelin Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	-56	-4
69	Neunte EAA-Beteiligungs GmbH i.L. ¹²⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28	-7.102
70	New NIB Partners LP ⁹⁾	New York, USA	1,59	0,00	EUR	984.538	28.201
71	Nine Entertainment Co Holdings Limited ¹⁰⁾	Willoughby, Australien	0,57		AUD	882.448	232.266
72	ParaFin LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	0	k. A.
73	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	64	1
74	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.572	-117
75	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 5)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13	0
76	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH i.L. ¹³⁾	Haan	50,00		EUR	2.032	-33
77	Sechste EAA-Beteiligungs GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22	-13
78	Siebte EAA-Beteiligungs GmbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	17	-8
79	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ⁹⁾	Wilmington, USA	50,00	0,00	USD	285	-319
80	Special Private Equity Partners II, L.P. ⁹⁾	Wilmington, USA	18,79	0,00	USD	27.935	-1.561
81	ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH ⁸⁾	Neuhausen auf den Fildern	0,50		EUR	13.951	0
82	ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH ⁸⁾	Gelsenkirchen	0,42		EUR	96.622	0
83	thyssenkrupp Materials Processing Europe GmbH ⁸⁾	Krefeld	0,42		EUR	57.903	0
84	thyssenkrupp Materials Services GmbH ⁸⁾	Essen	0,16		EUR	745.235	0
85	ThyssenKrupp Rasselstein GmbH ⁸⁾	Andernach	0,50		EUR	247.021	0
86	True Sale International GmbH ⁹⁾	Frankfurt am Main	7,69	9,09	EUR	4.763	71
87	Welsh, Carson, Anderson & Stowe IX GmbH & Co. KG ¹⁾	München	2,90	0,00		k. A.	k. A.
88	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.312	0
89	West Merchant Limited ⁹⁾	London, Großbritannien	100,00		GBP	37	-21
90	West Zwanzig GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25	0
91	Westdeutsche Immobilien Holding GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	5.539	0
92	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ^{2) 9) 15)}	Düsseldorf	100,00		EUR	642	0
93	WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	0,00		EUR	11.339	0
94	WestLB Asset Management (US) LLC ¹³⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	3.465	-78
95	WestLeasing International GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	174	-1
96	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ^{4) 9)}	Düsseldorf	94,90		EUR	11.625	0

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT
ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

VERKÜRZTER ANHANG

Sonstiger Anteilsbesitz

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
97	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ^{1) 9) 15)}	Düsseldorf	100,00		EUR	276	0
98	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	98	-5
99	Winoa Steel Co. S.A. ⁹⁾	Luxemburg, Luxemburg	3,12		EUR	1.423	-119
100	WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG ⁹⁾	Frankfurt am Main	5,10		EUR	12.864	784
101	WLB CB Holding LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	0	219
102	WMB Beteiligungs GmbH ^{1) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	55	45

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
103	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁹⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	212.967	16.035
104	Banco Finantia S.A. ⁹⁾	Lissabon, Portugal	8,57		EUR	348.369	27.629

Sonstige Personengesellschaften, bei denen die EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	Stimm- rechte	WKZ	Eigen- kapital	Ergebnis
105	GbR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88	5,00		k. A.	k. A.
106	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47			k. A.	k. A.

¹ Mittelbar gehalten.

² Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³ Es besteht eine Patronatserklärung.

⁴ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵ Angaben zum 31. Dezember 2009.

⁶ Angaben zum 31. Juli 2014.

⁷ Angaben zum 31. Dezember 2014.

⁸ Angaben zum 30. September 2015.

⁹ Angaben zum 31. Dezember 2015.

¹⁰ Angaben zum 30. Juni 2016.

¹¹ Angaben zum 31. Oktober 2016.

¹² Angaben zum 30. November 2016.

¹³ Angaben zum 31. Dezember 2016.

¹⁴ Es besteht eine Globalgarantie.

¹⁵ Zwischen der Gesellschaft und ihrem unmittelbaren Mutterunternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag; zwischen dem Mutterunternehmen und der EAA besteht ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

Aufgrund des durch das BilRUG geänderten § 285 Nr. 11 HGB enthält die Anteilsbesitzliste wesentliche Beteiligungen an Unternehmen, an denen die EAA weniger als 20% der Anteile hält. Gemäß § 286 (3) HGB wurde vereinzelt auf einen Ausweis von Beteiligungen und verbundenen Unternehmen verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kapitalgesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind.

Nachtragsbericht

Die EAA hat den Verkaufsprozess für die EAA CBB zu Beginn des Jahres 2017 abgeschlossen. Der Verwaltungsrat der EAA hat der Veräußerung an den Investor zugestimmt, der im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens das für die EAA wirtschaftlichste Angebot vorgelegt hat. Auf dieser Basis wurde der Kaufvertrag für die EAA CBB unterzeichnet. Dieser kann jedoch erst nach Zustimmung der Aufsichtsbehörden wirksam und die Transaktion anschließend vollzogen werden.

Für die 2014 von der EAA gegründete Servicegesellschaft EPA wurde im April 2016 ein Verkaufsprozess gestartet und mit der Unterzeichnung eines Kaufvertrags mit der Mount Street-Gruppe am 30. Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen. Der Eigentumsübergang steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen und wird im zweiten Quartal 2017 erwartet.

Nach einem erfolgreichen Abschluss der Prüfung von Outsourcingmaßnahmen bei der EFS könnte es zur Verlagerung eines Großteils der Servicebereiche der EFS kommen. Ergebnisse hierzu werden im zweiten Quartal 2017 erwartet.

Es sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag berichtenswert.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 16. Mai 2017

Erste Abwicklungsanstalt

Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands

Markus Bolder
Mitglied des Vorstands

Horst Kúpker
Mitglied des Vorstands

Abkürzungsverzeichnis

ABS	Asset Backed Securities
Abs.	Absatz
AfD	Alternative für Deutschland
ALM	Asset Liability Management
APAC	Asia, Pacific and Japan; Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum
AT	Allgemeiner Teil
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BGH	Bundesgerichtshof
BiMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BiRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BIP	Bruttoinlandsprodukt
Bp	Basispunkte
CDS	Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CVA	Credit Valuation Adjustments
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
EAA	Erste Abwicklungsanstalt, Düsseldorf
EAA CBB	EAA Covered Bond Bank Plc, Dublin/Irland
EAA KK	EAA Japan K.K., Tokio/Japan
EaD	Exposure at Default
EFS	Erste Financial Services GmbH, Düsseldorf (bis 28. Juni 2016 firmierend als Portigon Financial Services GmbH)
EG	Europäische Gemeinschaft
EMEA	Europe, Middle East and Africa; Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika
EPA	EAA Portfolio Advisers GmbH, Düsseldorf
EU	Europäische Union
EUSS	European Super Senior Notes
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EZB	Europäische Zentralbank
Fed	US-Notenbank
Fitch	Fitch Ratings
FMS	Finanzmarktstabilisierungsfonds
FMSA	Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung
FMStFG	Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz
FX-Effekt	Wechselkurseffekt
GC	General Collateral
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
HRA	Handelsregister Abteilung A
HSBC	HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
IT	Informationstechnologie
k. A.	Keine Angabe
LLP	Limited Liability Partnership

ERSTE ABWICKLUNGSANSTALT

ZWISCHENBERICHT 31. MÄRZ 2017

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
Moody´s	Moody´s Investors Service
Mount Street	Mount Street Loan Solutions LLP, London/Großbritannien
MtM	Mark to Market
Muni GIC	Municipal guaranteed investment contracts
NPL	Non-Performing Loans (leistungsgestörte Kredite)
Nr.	Nummer
N.R.	Nicht geratet
NRW	Nordrhein-Westfalen
OMT	Outright Monetary Transactions
OTC	Over the Counter
Portigon	Portigon AG, Düsseldorf (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)
RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
S&P	Standard and Poor´s Corporation
S&P500	Amerikanischer Aktienindex
S.R.	Sonderrating
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSA	Sub-Sovereigns, Supranationals, Agencies
VaR	Value at Risk
WestImmo	Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz
WestLB	WestLB AG, Düsseldorf (ab 2. Juli 2012 firmierend als Portigon AG)
WKZ	Währungskennzeichen

Impressum

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf
+49 211 826 7800
+49 211 826 7883
info@aa1.de
www.aa1.de

Konzept und Design

Instinctif Partners
Im Zollhafen 6
50678 Köln
www.instinctif.de

Financial Reporting System

firesys GmbH
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
www.firesys.de